

In jeder Ausgabe: 1. Seite pro 4-gelappte Nonnenzeitung oder deren Raum 7 Kop. und auf der 6-gelappten Sonntagsausgabe 9 Kop. In das Ausland 20 Pfennig, abg. 25 Pfennig. Reklamen: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im eigenen Hause.) Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauer-Strasse 146, in der Buchhandlung von H. Korn, Inhaber: F. Winkopf. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang.

Montag, den (24. Oktober) 6. November 1911.

Abonnements-Exemplar.

Familien - Varietees Helenenhof

Heute und täglich
Vorstellung.
Anfang 10 Uhr abends

Nur kurzes Gastspiel The Paldrens

Phänomenaler Lampen - Spring - Akt. Sensationelle Akrobattik.

Jeden Sonn- und Feiertag:
Kaffee-Konzert.

Anstreifen erstklass. Artisten. Anfang
4 Uhr. Entree 25 Kop., Kinder 10 Kop.

Kabarett „Ermitage“! Marya Fertner (Liebling des hiesigen Publ.) Schönheiten. Sisters Malvern (Engl. Gesang u. Tanz)

Dzielnastrasse 18 :: Heute u. tägl. glänzendes Programm und viele andere neue Debüts. Beginn des Konzerts um 9 Uhr, des Kabarets um 10 1/2 Uhr abends. Entree 55 Kop.

Zirkus A. Devigné

(Largouy Signet, zwischen der Geleislinie und Dzielnastrasse).

Montag, den 6. November: „Monstre“-Vorstellung. Anfang 8 1/2 Uhr abends. Weichheit-Programm.

Debüt der berühmten Truppe **10 Eugen 10.** Debüt der berühmten Truppe **6 Andalusier** (6 Damen und 1 Herr). Debüt des populären polnischen Komikers **Herz** (Herz). Debüt der berühmten Truppe **Sisters Moram Kismet**. Zum ersten Male in Lodz!

Choreographisches Ballett **La Serpentine** arrangiert durch den berühmten Ballettmeister Herrn Antonio. — Morgen, Dienstag: Große Vorstellung. Sonnabend und Sonntag je zwei große Vorstellungen.



Лодзинская мужская гимназия

объявляет что при гимназии имѣется

14520

вакантная стипендія бывшего Петровскаго губерн. Ессена.

Dessert-Konfekt, Cacao und Chocolate

JAN FRUZINSKI

Petrikauerstr. 71 vis-à-vis Passage Meyer.

Dr. M. Goldfarb

zurückgekehrt.
Zawadzkastrasse Nr 18

LODZER SCHREIBMASCHINEN-CENTRALE

und Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme
AD. GOLDBERG, Rozwadowskastr. 6.

Ehe Sie eine Schreibmaschine kaufen, besichtigen Sie in eigenem Interesse mein reichhaltiges Lager neuer sowie wenig gebrauchter

SCHREIBMASCHINEN

aller gangb. Systeme zu konkurrenzlosen Preisen.
50 St. Gelegenheits-Maschinen von Rbl. 50.— an.
Zweijährige Garantie! — Unentgeltl. Reparaturen!

ohne daß offiziell der verstärkte Schutz eingeführt werde, da letzteres unter der Bevölkerung einen unangenehmen Eindruck hervorzurufen werde, die obligatorischen Bestimmungen aber notwendig seien. Beschwerde protestierte dagegen kategorisch, doch der Kaiser erwiderte eine Bewilligung seines Gesuchs. Als Minister des Innern setzte der Kaiser im Ministerkomitee am 30. Dezember 1904 die Bewilligung des Rechts der Generalgouverneure durch, ohne Verhängung des verstärkten Schutzes obligatorische Vorschriften zu erlassen.

— „Balkanföderation“. Die Nachricht der Wiener und Londoner Presse, der russische Volkshater in Konstantinopel N. B. Tscharytow habe dem türkischen Großwesir den Entwurf der Bildung einer Föderation der Balkanstaaten mit Einschluß der Europäischen Türkei zur Erhaltung des status quo auf dem Balkan vorgelegt, hat die „W. Br.“ zur Nachfrage in russischen Diplomatentreisen veranlaßt. Die Antwort lautete, daß von der angelegten Aktion Tscharytows nichts bekannt sei, die Nachricht vielmehr sehr wenig glaubwürdig sei.

— Maßnahmen gegen den Zukromaelber Arbeitermassen. Der Generalgouverneur des Amurgebietes hat bekanntlich seinerzeit angekündigt, daß vom 1. Januar kommenden Jahres ab nur solche Chinesen zur Arbeit auf den Amur-Goldminen zugelassen werden sollen, die ordnungsmäßig visierte Pässe vorweisen können. Vom Präsidenten des Komitees der Kongresse Goldindustrieller ist daraufhin dem Handelsministerium und der Oberverwaltung für Landorganisation und Landwirtschaft ein Gesuch vorgelegt worden, in welchem um Aufschub dieser Maßregel bis zur Beendigung der Amur-Bahn gebeten wird, unter Hinweis darauf, daß diese Bahn viele der russischen Arbeiter zu sich heranzieht und das Ausbleiben der chinesischen Arbeitskräfte für die Goldindustrie nachteilig mit sich bringen könnte. Dieses Gesuch findet keine Unterstützung und der Präses des Komitees der Kongresse ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Verfügung des Generalgouverneurs völlig gesetzmäßig sei und mit dem Beschluß der Regierung übereinstimme, der Verwendung der sogenannten „gelben Arbeitskräfte“ im Amurgebiet Schranken zu ziehen, und daß eine verderbliche Wirkung für die Goldindustrie ebenfalls von dieser Verfügung nicht zu erwarten sei, da ihr in dem Gebiet eine bedeutende Menge von russischen und koreanischen Arbeitern und mit Pässen versehenen chinesischen Arbeitern zur Verfügung stehe.

— Viban. In Sachen der Amtsentsetzung des Direktors Johnson gibt die „W. Br.“ die Meldung des offiziellen

Freiwillige Lizitation

Kunstsalon Gustav Seelig

Grosse Kunst-Auction

von ca. 200 Original-Ölgemälden moderner Meister am **Mittwoch, den 8. und Donnerstag, den 9. d. M., abends von 6 bis 9 Uhr.** Um Rücktransporte zu erlangen, werden die Gemälde bei jedem annehmbarem Gebot abgegeben.

Die zur Auction kommenden Ölgemälde sind täglich von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends zu besichtigen. — **Kunstsalon Gustav Seelig 100 Petrikauerstrasse Nr. 100.**

Dr. B. REJT,

Ergebnis-Strasse Nr. 5.
Cholelithen, Gallen-, vesiculäre Strangulieren und Nostreff. (Behandlung nach Chytrik-Data (intervenit) 606.)
Behandlung mit Elektricität (Elektrolitische und Vibrationsmassage). 14378

Dr. B. ELIASBERG

Nervenarzt. Elektricität und Massage gegen Lähmung, Rheumatismus u. s. w. Petrikauerstr. 66, n. 11-1 u. n. 4-7.

Hotel Manteuffel

empfehlung und empfängt:
Ostender Langusten
Ostender Hummern
Seidelberger Forellen
Böhmische Fasanen
Ungarische Enten
Brüsseler Poularden
Straßburger Gänseleberpasteten
wird eine große Auswahl in Wild und Süßkräutern.
12427 **J. Petrykowski.**

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Die Untersuchung wegen der Svarie des „Panteleimon“ ist abgeschlossen und dem Marineminister vorgelegt worden. Als „an der Svarie beteiligte Person“ ist gegen den ehemaligen Oberkommandierenden der aktiven Schwarzmeer-Flotte Vizeadmiral Bostrom das gerichtliche Verfahren eingeleitet worden. In den nächsten Tagen wird ein entsprechender Erlass und die Ernennung des Gerichts erwartet, das in Petersburg oder in Kronstadt tagen soll. Die offizielle Mitteilung über die näheren Umstände des Unfalls bei Kistenbische soll nach der Reich in den nächsten Tagen erfolgen.

— Aus der Geschichte der Usanahmezustände plaudert in der Reich ein mit „dem verstorbenen Minister W. R. Plehwe“ gut bekannter Beamter. Er erzählt, daß Plehwe in den Ausnahmezuständen ein notwendiges Uebel sah und daß er mit diesem gefährlichen Instrument keinerlei Mißbrauch zu treiben bildete. Wegen der Ausnahmezustände kam es zwischen ihm als Minister des Innern und seinem späteren Nachfolger, dem damaligen Generalgouverneur von Wilna Fürsten B. D. Swjatopolk-Mirski Anfang 1904 zu einem Konflikt. Swjatopolk-Mirski verlangte für sich das Recht, obligatorische Bestimmungen zu erlassen,

Informationsbureaus wieder und bemerkt ihrerseits dazu:

„Den offiziellen Stellen hat offenbar eine ungeschickte oder unrichtige Uebersetzung des deutschen Zirkulars vorgelegen. Das sehr separattisch anmutende Wort „fremdländisch“ (oder ein Wort, das die Uebersetzung „чужеземная“ rechtfertigen würde) ist in Verbindung mit den staatlichen russischen Schulen dort gar nicht zu finden, wie denn überhaupt in dem Zirkular, dessen durch den Zweck veranlaßte Superlative wir uns übrigens nicht zu eigen machen wollen, nicht von deutschen und russischen Schulen, sondern nur von Schulen, die in der Muttersprache der Schüler, und von Schulen, die in einer dem Schüler fremden Sprache unterrichten, die Rede ist. Der in Frage stehende Passus des Zirkulars, in dem diese beiden Arten von Schulen einander gegenübergestellt werden, lautet im deutschen Text: „Nur die Schule, in der die Muttersprache das Bildungsinstrument ist, vermag eine Entwicklung in aufsteigender Linie zu geben, die fremde Schule kann das nicht. Sie vermittelt vor allem keine gesetzmäßige Sprachkenntnis, weil sie die Muttersprache vernachlässigt. Mangelhafte Kenntnis der Muttersprache aber hat Unklarheit des logischen Begriffsvermögens zur Folge, woraus Unfähigkeit zu raschem, selbständigem Handeln resultiert und ein mangelhafter klarer Blick für die Realitäten, dessen der im harten Lebenskampf stehende Geschäftsmann durchaus bedarf, um vorwärts zu kommen. Die fremde Schule erzieht also bloß subalterne Naturen, die wohl als „Kärner“ Verwendung finden, nur und immer aber „bauende Rnige“ werden können.“

Eisenbahnräuber in Frankreich.

Paris, 5. November.

Gestern ereigneten sich zwei noch nicht aufgeklärte Eisenbahnüberfälle, die den Gegenstand einer gerichtlichen und polizeilichen Untersuchung bilden. Der eine hatte ein Mädchen namens Fernande Rameau zum Opfer, die gestern schwer verletzt auf dem Bahnhof von Corbeil anlangte und dort erklärte, sie sei in einem Abteil dritter Klasse von einem Unbekannten überfallen und vergewaltigt worden. Die Rameau mußte ins Krankenhaus von Corbeil geschafft werden. — Der andere Überfall trug sich gestern auf der Staatsbahn zu, wo ein Fräulein Germaine Gombault ebenfalls in einem Abteil dritter Klasse saß. Noch innerhalb von Paris, gerade in dem Tunnel von Valignolles stieg ein Mann, den die Dame früher einmal gekannt, dann aber jahrelang aus den Augen verloren hatte, zu ihr ins Abteil. Als sie schreien wollte, erhielt sie einen Stoß gegen den Kopf, der sie bewußtlos machte. Erst zwischen Corbeilles und Frete kam sie wieder zu sich, war aber so schwach, daß sie nicht

aufrecht stehen konnte. Bei ihr fand man einen nach Chloroform riechenden Männerhandschuh. Man glaubt daher, sie sei von dem Manne chloroformiert und dann beraubt worden, denn ihre Borschaft und die Schmuckstücke, die sie trug, sind verschwunden. Der Mann knüpft an die beiden Vorfälle die Mahnung für junge Mädchen, in Frankreich nicht allein zu reisen.

Der Brand von Hankau.

Das kaiserliche Bureau meldet aus Hankau vom 2. November über Wuhan: Die Feuerbrunst, die die Geschosse der Batterien der Kaiserlichen verursacht hatten, wurde gelöscht von einem heftigen Wind und verbreitete sich schnell in der Richtung auf Hangang, das auch von den Flammen ergriffen wurde. Der Hauptstern der Feuerbrunst hat eine Front von einer Meile. Wenige hundert Aufständische halten die Teile der Stadt, die noch nicht vom Feuer ergriffen sind, noch befehligt, mit Ausnahme der nordwestlichen Ecke, wo die kaiserlichen Truppen zum Vorstoß bereit sind. Es wird befürchtet, daß die Besatzung der Mission zerbröckelt ist. In den Gebäuden der Mission gehört auch eine Schule für fünfzig blinde Knaben, in welcher 150 Verwundete untergebracht sind. Der Vorstand der Anstalt hat den Befehlshaber der Kaiserlichen, er möge das Bombardement während des Abzuges der Knaben, der Verwundeten und des Personals einstellen. Der Kommandant der Kaiserlichen bewilligte einen Waffenstillstand von 11 bis 1 Uhr, stellte aber das Feuer nur von 12 bis 12 1/2 Uhr ein. Ein Versuch eines roten Kreuz-Dampfers, die Bewohner der Anstalt zu retten, wurde verhindert durch das Feuer der Batterien der Aufständischen in Hangang, welches das Dachhaus des Dampfers durchlöcherter. Die chinesische Mannschaft ließ ihre Posten im Stich und überließ es den Fremden an Bord, das Schiff weiter zu führen; es wurde aber bald unmöglich, zu der Mission vorzudringen. Als das Boot umkehrte, standen die Gebäude zwar noch, die Lage war aber anscheinend hoffnungslos.

Gefecht beim Arsenal von Schanghai.

Nach einer kaiserlichen Meldung aus Schanghai fand gestern am frühen Morgen ein Gefecht an dem Kiangnan-Arsenal statt. Es wurden dabei sechs Mann getötet und zehn verwundet, die meisten durch Dynamit, womit die Aufständischen die Tore sprengten, die die Kaiserlichen verteidigten, um die Flucht des Direktors Tschang zu beden. Die am Arsenal angestellten Fremden verließen auf ihren Posten.
Aus Peking wird gemeldet: Tangshaohi hat es abgelehnt, das Amt des Verkehrsministers zu übernehmen.



Chronik u. Lokales.

Ueber die Reform der Wehrpflicht.

Eine der wichtigsten Fragen, die der Reichshof zur Beratung vorgelegt worden sind, liegt in den Abänderungen des Wehrpflichtgesetzes.

Die gegenwärtig geltenden Bestimmungen über die Wehrpflicht stammen vom Jahre 1874. Sie entsprachen den damaligen Bedingungen des staatlichen und öffentlichen Lebens und verfolgten den Zweck, die Interessen der Bevölkerung möglichst zu schützen, da das damalige Wehrverhältnis ein weit geringeres war und mit einem großen Mehrschuß gedeckt werden konnte.

Im Verlauf von 36 Jahren haben sich die Bedingungen des staatlichen Lebens bedeutend verändert. Das Anwachsen der Wehrmacht und die verkürzte Dienstzeit forderten eine bedeutende Erhöhung des alljährlichen Rekrutenkontingents. Im Verlaufe dieser 36 Jahre hat die Zahl der das Rekrutenalter erreichenden Personen sich fast verdoppelt, während das Rekrutenaufgebot um das Dreifache gestiegen ist.

Die Verhältnisse zwischen dem Rekrutenalter und der Zahl der Rekruten sind heute ungünstig. Um diesen Mangel zu beheben, schlägt das neue Reglement, wie der Herald anführt, folgende Abänderungen vor:

1. Die Vorräte der Familienverhältnisse wegen haben nachstehende Abänderungen erfahren. Um das Kontingent zu vergrößern, aus welchem die Rekruten ausgehoben werden, werden die Vorräte erster Kategorie (die bedingungslos) bedeutend eingeschränkt:

a. Einzige Söhne, deren Väter arbeitsfähig sind, gehören zur zweiten (bedingten) Kategorie; b. für das einzige arbeitsfähige Mitglied der Familie, dessen jüngerer Bruder das fünfzehnte Lebensjahr erreicht hat, oder dessen älterer Bruder sich dem Aufgebote nach im Dienste befindet — werden die Vorräte der ersten Ordnung aufgehoben.

Alleinlebende Witwen, die Kinder haben, sind bedingungslos vom Dienste befreit, erhalten also die Vorräte erster Ordnung.

Die jetzt bestehenden Vorräte dritter Ordnung werden fast vollständig aufgehoben.

2. Die Vorräte für Bildung und Beruf für die gewöhnliche Bildung, sei es nun Hoch- oder Elementarbildung, wird nur ein Vorrat eingeführt, eine Verkürzung der Dienstzeit bis zu drei Jahren. Außerdem erhalten Personen mit Hochschulbildung das Vorrat, zwei Jahre zu dienen, wenn sie die Reservoffiziersprüfung bestehen.

Der bisher sehr verschiedenartig gehandhabte Aufschub zur Beendigung der Bildung wird für alle Bildungsstadien bis zur Erreichung des 26. Lebensjahres bewilligt.

3. Freiwillige und sich freiwillig Meldende. Um ein genügendes Kontingent an Reservoffizieren heranzubilden, wird das Institut der Freiwilligen, wenn auch in veränderter Form, beibehalten. In diesem Zweck werden die Freiwilligen 2. Ordnung aufgehoben und die Dienstzeit aller Freiwilligen wird von 1 Jahre auf 2 Jahre erhöht. Wenn sie das Reservoffiziersexamen bestehen, wird ihre Dienstzeit auf 30 Monate verkürzt und sie können einen Teil ihrer aktiven Dienstzeit als Offiziere dienen.

Die Aufnahme von sich freiwillig Meldenden wird unabhängig von ihrem Verhältnis zur Wehrpflicht bedeutend erweitert.

Die Wehrpflichtbehörden werden reformiert, indem die Kreisbehörden je ein Mitglied und die Gouvernementsbehörden je drei Mitglieder mehr als bisher von den aktiven Militärs erhalten. Außerdem soll eine Reihe administrativer Maßregeln durchgeführt werden, welche eine sorgfältigere Auswahl physisch kräftiger Leute als Rekruten sichern.

Zur Verteilung des Rekrutenkontingents wird die Bestimmung durchgeführt, daß bei einem Unterfuß die gewisse Vorräte genießenden jungen Leute in gleicher Weise im ganzen Reich zum Dienste herangezogen werden.

Der Termin des Eintreffens der Rekruten bei ihren Truppenteilen wird vom 15. auf den 1. Oktober übertragen.

Der Termin des Austritts des Wehrpflichtigen wird bis zum 15. Februar festgesetzt. Wer sich bis zu diesem Termin nicht gestellt hat, muß sich im folgenden Jahre melden.

Die Strafen für ein Nichterscheinen zum Aufgebote und für Fahrenflucht werden verschärft.

* **Maße und Gewichte.** Der Minister für Handel und Industrie reichte der Reichsduma ein Gesetzesprojekt über die Vermehrung der Eichämter zum Abstemeln und zur Kontrolle der Maße und Gewichte ein, sowie über die Abänderung der Vorschriften, durch welche sowohl die Prinzipien der Abstemelung und der Kontrolle, wie auch die Verantwortlichkeit wegen der Verletzung der gesetzlichen Bestimmungen nach dieser

Richtung hin geregelt werden. Die gegenwärtige Anzahl der erwähnten Ämter ist für den ungeheuren Umfang des Reiches nicht ausreichend und deshalb bringt das Ministerium auch in Vorschlag, noch 25 solcher Eichämter zu eröffnen, zugleich aber eine ganze Schaar von speziellen Kontrolleuren anzustellen, welche die Richtigkeit der benutzten Maße und Gewichte im ganzen Reich prüfen würden. Gleichzeitig soll die beständige Aufsicht hinsichtlich der Benutzung von Massen und Gewicht durch Handeltreibende, welche die Polizei gegenwärtig ausübt, laut ministeriellem Projekt der städtischen und landwirtschaftlichen Selbstverwaltungen übertragen werden. Schließlich strebt das Projekt die Verschärfung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit für die Benutzung falscher oder ungenauer Gewichte an, die gegenwärtig in den Art. 175 und 176 des Strafgesetzes vorgesehen ist. Erwähnt muß hierbei werden, daß das Projekt, von welchem hier die Rede, in seinen Grundzügen nach dem Muster ähnlicher ausländischer Gesetze entworfen ist.

* **Die Verstaatlichung der Warschauer Wiener Eisenbahn.** Nachdem vorgeliegt vor Kurzem noch der Gesellschaft die Erlaubnis zur Begebung einer bedeutenden Anleihe zwecks Erbauung einer Zweiglinie erteilt worden sein soll und hieraus logisch gefolgt wurde, daß die Regierung an die Verstaatlichungsaktion vorerst noch nicht herantreten werde, wird jetzt von der Diskonto-Gesellschaft eine Meldung bekanntgegeben, die gerade das Gegenteil besagt. Sie lautet wie folgt: Nach einer Meldung hat der Präsident des Verwaltungsrats der Warschauer Wiener Eisenbahn vom Finanzminister die Erlaubnis erhalten, daß der Antrag, die Bahn zum 1. Januar 1912 zu verstaatlichen, dem Ministerium zur Beschlußfassung demnächst unterbreitet werden soll, und daß der Erwerbspreis auf etwa 32 Millionen Rubel, d. h. auf etwa 170 Rubel für die unverloste Aktie und 70 Rubel für den Gewinnschein ausschließlich Dividende für 1911 berechnet worden ist unter Vorbehalt etwaiger Abänderungen bei endgültiger Regelung der Abrechnungen zwischen dem Fiskus und der Gesellschaft. Der Präsident des Verwaltungsrats hat angefragt, ob gegen noch zu vereinbarende Zugeständnisse seitens der Bahngesellschaft die Regierung geneigt sein würde, auf Verstaatlichung eine geraume Anzahl von Jahren zu verzichten; die Regierung hat eine Antwort darauf bislang noch nicht erteilt. Der Verstaatlichungstermin scheint hiernach sehr nahe gerückt. Die Uebernahme der Bahn durch die Regierung, der das Recht des jederzeitigen Ankaufs zusteht, soll bereits am 1. Januar 1912 erfolgen. Es muß abgewartet werden, ob das Ersuchen der Verwaltung, die Verstaatlichung auf eine Reihe von Jahren hinauszuschieben, von Erfolg begleitet sein wird. Nach dem Verhalten der Regierung gelegentlich der Verstaatlichung der Südwestbahn gibt man sich in Finanzkreisen keinen allzu großen Hoffnungen hin. Bezüglich des Erwerbspreises gehen die Ansichten naturgemäß auseinander, die Schätzungen der Werte sind nur approximative, weshalb wir sie auch nur unter Vorbehalt wiedergeben. Legt man den Erwerbspreis von 170 Prozent pro Aktie (Aktie gleich 100 Rubel) zugrunde und schlägt hierzu die für 1911 mit 15 Prozent getriggerte Dividende, abzüglich 4 Prozent eingelassener Zinsen, und kapitalisiert das sich aus den übrigen Betrieben mit 1 Prozent ergebende Dividendenertrag mit 10 Prozent, so würden sich insgesamt 191 Prozent ergeben, was auch dem heutigen Kursstande entspricht. Nach einer anderen und rigorosen Schätzung einiger Finanzkreise dürfte sich der Erwerbspreis um etwa 5 Prozent unter dem obigen Satz halten, da die Regierung das Dividendenerträgnis der übrigen Betriebe vielleicht nur mit 4 Prozent kapitalisieren dürfte.

* **Ueber Wagenmangel auf der Warschauer Wiener Bahn** wird sehr lebhaft gellagt. Der russische Verkehrsminister hat die Prolongation der Erpachtung von 300 Waggons nicht genehmigt, so daß bei dem sich steigenden Winterverkehr der Wagenmangel sich noch recht spürbar machen wird. — Der Bedarf an Einsteinstellen für die Warschauer Wiener Bahn betrug pro 1910 56303,6 Tausend Rub und für die Niederweichselbahn 19612,4 Tausend Rub.

* **Freies Stipendium.** Das Bodzer Anstaltsgymnasium macht bekannt, daß daselbst das Stipendium auf den Namen des früheren Peterstauer Gouverneurs v. Essen vacant ist.

* **Aus dem Geschäftverkehr.** Die Firma G. Hemsalech u. Delamette zu Lodz zeigt durch Rundschreiben an, daß Herr B. Delamette aus der Firma ausgeschieden und das Geschäft in unveränderter Weise von Herrn G. Hemsalech unter der früheren Firma „Karl Hemsalech“ weitergeführt wird. Die Prokura des Herrn G. A. Schifferer bleibt bestehen.

* **Geschäftsvergebnis.** Die Aktien-Gesellschaft der Manufakturen von Julius Heinzel zu Lodz hatte im verfloffenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 604,731 Rub. 73 Kop. zu verzeichnen und zahlte ihre Aktionären ein Dividende von 6 Prozent.

* **Subhastation.** Das in Lodz an der Luisenstraße unter Nr. 787/1 gelegene, den Karl Alrichen Erben gehörige und auf 3000 Rub. abgeschätzte Grundstück wird am 23. Dezember (5. Januar) im Petrikauer Bezirksgericht im Wege der öffentlichen Subhastation an den Meistbietenden versteigert.

* **Geschäftseröffnung.** Unter der Firma „Ribera“ wurde am verfloffenen Sonnabend an der Petrikauerstraße Nr. 131 von dem hiesigen Gärtner Herrn Josef Pateck ein neues Blumengeschäft eröffnet. Die Einweihung vollzog Priester Adol., der Vicar der Heiligen Kreuz-Kirche.

w. Die häufigen Zahlungsbeeinträchtigungen haben den Industriellen zur Einberufung einer Sitzung, die dieser Tage in Warschau stattfand, Anlaß gegeben. In dieser Sitzung nahmen die Fabrikanten und Vertreter der Industriewelt von Lodz, Warschau, Moskau, Odesa, Riga u. s. w. teil. Die Versammlung kam zu dem Entschluß, Informationsbureaus über Kreditfähigkeit zu eröffnen, beschlossen wurde zunächst solche Bureaus in Lodz, Warschau, Moskau und Odesa und sodann in Petersburg, Riga und Finnland zu eröffnen. Gleichzeitig wurde beschlossen, sich mit den ausländischen Industriellen und Unternehmern in Verbindung zu setzen, um gemeinschaftlich den Kampf gegen die Zahlungsbeeinträchtigungen aufzunehmen. Von der Versammlung wurde auch anerkannt, die Namen der Zahlungseinsteller zu registrieren und die Listen in alle Industrieregionen zu verbreiten.

* **Am Herren-Abend des Bodzer Männer-Gesang-Vereins** hatten sich am Sonnabend nicht nur sehr zahlreiche Mitglieder eingefunden, sondern auch liebe Gäste des Vereins, Deputationen der Männer-Gesang-Vereine von Byrdow und Jager, der beiden hiesigen evangelischen Kirchen-Gesang-Vereine sowie des Reichsdeutschen und des Oesterreich-Ungarischen Hilfsvereins. Der Abend wurde mit einer Saluska im unteren Saale eingeleitet, die, da sie sehr reichhaltig und delikat war, allgemein Beifall fand und Stimmung machte. Darauf begab man sich in den großen Saal, in welchem die Teilnehmer, mehrere Hundert an der Zahl, an langen Tafeln Platz fanden und wo Herr Präses Wilhelm Veed alle Erschienenen, besonders aber die Gäste von auswärts und hier in herzlichster Weise begrüßte. Nach dem Souper eröffneten die Herren Sänger, die in gar starker Zahl erschienen waren, das Programm mit zwei Liedern, die vielen Beifall fanden, darauf folgte ein sehr flott und komisch gespielter Einakter, eine So löcense und dazwischen freute Herr Kapellmeister Köppler mit seiner wackeren Sängerschaft zur großen Freude Aller noch einige lustige Gesangsstücke. — Der Rest waren — knemathographische Vorträge in großer Anzahl. Ob das Vergnügungskomitee damit das Richtige getroffen, darüber waren die Meinungen sehr, aber sehr geteilt und wir möchten der Majorität zuneigen, die lieber einige humoristische Vorträge, ein paar frische frohliche Liedchen am Klavier gehört hätte, wie sie nach Schluß des Programms in den unteren Räumen geboten wurden. Hier unten kam man erst richtig in Stimmung, da wurde gesungen, geschätzt und gelacht und so ward aus einem nicht ganz einwandfreien „Herren-Abend“ ein viel vergnüglicherer „Herren-Morgen“, dem leider die vermaledeiten Uhren, die durchaus nicht stille stehen wollten, ein allzu schnelles Ende machten.

* **Konzert im deutschen Gewerbeverein.** Die Verwaltung des deutschen Gewerbevereins hat ihren Mitgliedern durch die Veranstaltung des gestern abend stattgefundenen Konzertes einen seltenen Kunstgenuss geboten. Kein geringerer als Professor Julius Klengel-Beipzig war in Gemeinschaft mit dem bekannten heimischen Klaviervirtuosen Herrn Hermann Köppler für den Abend gewonnen. Professor Klengel rief das zahlreich versammelte und andächtig lauschende Publikum durch sein meisterhaftes Cellospiel förmlich zur Begeisterung hin, die sich nach jeder einzelnen Programmnummer in wahren Beifallsstürmen ausstieß und den schäufenswerten Klustler zu einer Zugabe veranlaßte. Einen nicht geringeren Erfolg errang Herr Köppler, der durch sein gefühlsvolles Klavierpiel die Zuhörer entzückte und so reichen Beifall erzielte, daß er sich ebenfalls zu Zugaben verpflichten mußte. Nach dem Konzert fand ein gemütliches Tanzkränzchen statt, das die Vereinsmitglieder noch einige Stunden zu fröhlichem, ungezwungenem Beisammensein vereinte.

* **Vom Bodzer Schachklub.** Am Sonnabend fand unter dem Vorsitz des Herrn E. Ginzburg im Bolale an der Promenadenstraße Nr. 21, eine außerordentliche General-Versammlung der Mitglieder des Bodzer Schachklubs statt, auf welcher beschlossen wurde, ein neues, im Zentrum der Stadt gelegenes Lokal zu mieten, da sich das gegenwärtige als zu klein erweist und den Ansprüchen des Klubs nicht mehr genügt. Das neue Lokal soll bedeutend größer sein und mit dem größten Komfort ausgestattet werden. Es sind auch schon einige Lokale in Vorschlag gebracht worden, welche gegenwärtig einer Besichtigung unterzogen werden sollen.

* **Fußball-Meisterschaftsspiele.** Mit dem gestrigen Sonntag haben nun die Fußballwettkämpfe ihr Ende erreicht. Am Vormittag standen sich die Mannschaften des Turnvereins „Kraft“ und der Radfahrer-Vereinigung „Union“ und am Nachmittag die Bodzer Sportklub und des Sportvereins „Newcastle“ gegenüber. Am Vormittag regte „Kraft“ gegen „Union“ mit 3:2 und am Nachmittag Sportklub gegen „Newcastle“ mit 6:2. Das Spiel der letztgenannten beiden Mannschaften, das eine besonders große Zuschauerzahl nach dem Sportplatz lockte, war ein sehr interessantes und brachte viele spannende Momente. Die Stürmer des Bodzer Sportklubs gingen zur Offensiv über und es gelang ihnen auch schon in der ersten Halbzeit drei Tore zu schießen. Man war überhaupt über das gute Spiel des Sportklubs, der eine erstklassige Mannschaft ins Feld schickte, geradezu überrascht. Den Meisterschaftstitel für 1911/12 und den Wanderpreis über errang der junge hiesige Sportverein „Newcastle“, der über eine großartig trainierte Mannschaft verfügt und den

Fußballern aller hiesiger Vereine gar mancher harte Nuß knacken ließ.

Im Casino-Theater gelangt wieder eine Serie andauernder Akter zur Schau. Ein prächtiges Drama aus dem Leben ist „Der Welt eines Menschen“. Hochinteressante Aufnahmen, die mit großer Spannung aufgenommen werden, sind die Szenen aus dem iraklanischen Feldzug und von den letzten Ereignissen des revolutionären Chinas. Eine sehr hübsche Serie, die allgemeinen Beifall findet, ist „die verwehene Pensionärin“, die weitere Episoden aus dem Töchterpensionat und einen Herzensroman aufweist. Außerdem bringt das Programm noch andere Stoffe.

* **Vom der Bodzer Strampfwirker-Gesellen-Zinnung.** Gestern nachmittags fand im Bolale an der Wiszensklatraße Nr. 137 die übliche Monatsitzung der genannten Zinnung statt, auf welcher der Rechnungsbereich vom 2. Quartal verlesen wurde. Die Einnahmen betragen demnach 78 Rub. 63 Kop., welchen Ausgaben von 73 Rub. 36 Kop. gegenüberstehen, so daß mit dem Saldo vom letzten Quartal, ein Kassenbestand von 777 Rub. 9 Kop. verbleibt. Bemerkenswert ist hierbei noch, daß die Zinnung in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht hat und gegenwärtig 155 Mitglieder zählt, von welchen ein jedes einen monatlichen Beitrag von 20 Kop. zahlt, jedoch nach 25jähriger Zahlung davon befreit wird. Am verfloffenen Sonnabend waren es 10 Jahre, daß Herr Karl Bier der Zinnung als Altgenosse vorsteht und wurde dieser Bedeutung in angemessener Weise festlich begangen, zu welchem auch der Obermeister der Strampfwirker-Zinnung anwesend war. In Anerkennung seiner Verdienste wurden Herrn Bier von den gegenwärtigen Mitgliedern eine silberne Uhr mit Kette und einem Beloque mit entsprechenden Gravierungen zur Erinnerung überreicht.

w. * **Stellenschaue.** Die Besitzer der Grand-Bar-Kaffe hatten einem aus Warschau bezogenen Herrn J. T. die Ueberwachung der Kellner anvertraut. Da dieser Herr aber sich von verschiedenen Kellnern für die Aufstellung Beträge von 25 und 50 Rub. zahlen ließ und auch von anderen Kellnern unter dem Versprechen, sie nächstens anzustellen, Zahlungen entgegennahm, wurde er entlassen und gegen ihn ein gerichtliches Verfahren eingeleitet. (Fortsetzung in der Beilage.)

Rufnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Mit der Aufführung der Posse „Er und seine Schwester“ von Buchbinder, hat die Direktion einen guten Griff getan und wieder einmal die längst gemachte Erfahrung bestätigt, daß die Älteren, von geistreichem Humor getragenen Stücke auch heute stets einen guten Erfolg sicher sein können. Wie gestern in unserem deutschen Theater gelacht wurde, so war schon lange nicht gelacht worden. In allen Tonarten wurde gelacht, vom leiseren Lächeln bis zum „bröhdnenden“ Aufschauen. Die Direktion hatte aber auch für die Hauptfigur des Stückes eine vorzügliche Kraft. Den 1. 2. Brietraget Karl Frenz spielte unser trefflicher Komiker Herr Alfred Fischer. Der unwahrscheinliche Humor dieses geschätzten Bühnenmitgliedes kam in der Rolle, die an und für sich schon so geschrieben ist, daß man sie überhaupt „nicht tolmachen“ kann, so voll zur Geltung, daß vor Lachen „kein Auge trocken blieb“. Dabei verstand es Herr Fischer in seine Komik eine Art Liebenswürdigkeit hineinzulegen und durch geschickte und schlagfertige Improvisationen die Komik noch zu steigern. Sein Auftreten im Publikum war geradezu zweckvoller als das seiner Stellvertretung des Kapellmeisters überwältigend urwichtig. Der tosende Beifall, den das amüsierte Publikum freigiebig zollte, galt aber nicht diesem trefflichen Interpreten allein. Als lebenswichtige Schwestern Josephine selbsterlebte ihm Fel. Vina F. J. K. A. recht erfolgreich, so daß diese beiden Hauptfiguren, um die sich schließlich alles dreht und die gewissermaßen den Erfolg des Ganzen garantieren, trefflich wiedergegeben waren. Die weniger in den Vordergrund tretenden Rollen hatten aber auch durchweg gute Besetzung erfahren und paßten in den Rahmen der Vorstellung.

Wir sind der Ansicht, daß die Posse „Er und seine Schwester“ noch viele Wiederholungen erleben kann, wenn die Freunde guten Humors sie sich ansehen wollen. Ein Abend, an dem man herzlich lacht, ist nicht verloren. M. A.

Thalia-Theater. Am Dienstag findet abermals eine Aufführung der stets bei gut besuchtem Hause und unter sich immer steigendem Beifall gegebenen Operetten-Operette „Die Dollardprinzessin“ zur Aufführung.

Benefiz des Fel. Vaura Dunin. Mit dem gestrigen Abend im Großen Theater stattgefundenen Ehrenabend der in Lodz allgemein beliebten und geschätzten ausgezeichneten Schauspielerin Fel. Vaura Dunin hat infolge der Brandkatastrophe, von welcher das polnische Theater an der Czajkowskaja-Strasse heimgesucht wurde, die Aera der Direktion A. Zelnowicz in Lodz ihren vorzeitigen Abschluß gefunden. Die gestrige Benefizvorstellung gestaltet sich zur den lebenswichtigen Gast Fel. Dunin, die bei dem Brande ihre sämtlichen kostbaren Kostüme verloren, zu einem glänzenden Triumph der

Die Unterzeichnung des deutsch-französischen Vertrages.

Der deutsch-französische Vertrag ist, wie schon gemeldet, in aller Form unterzeichnet worden.

Herr v. Bindequist ist infolge der Aufregungen, die er in den letzten Tagen und Wochen durchgemacht, erkrankt.

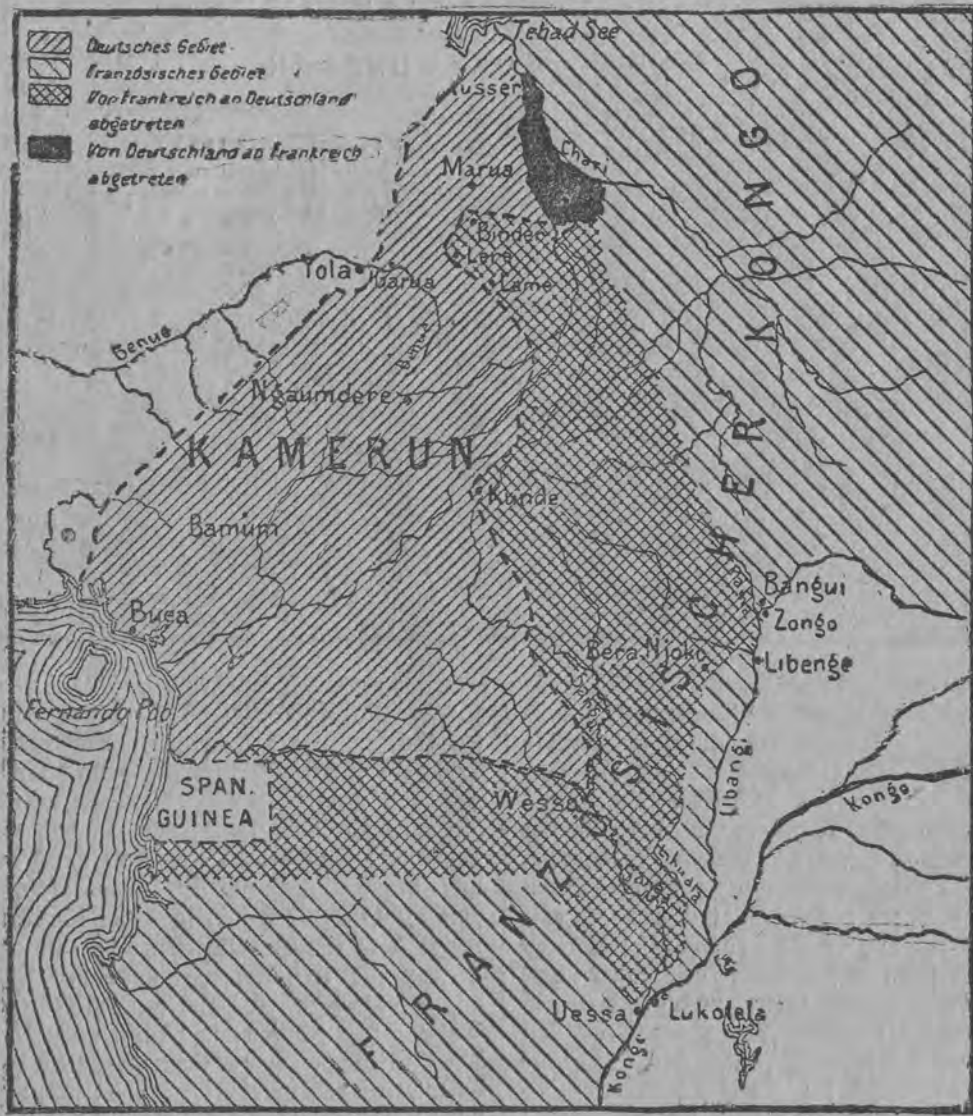
Die Kongokompensation.

Das deutsche Auswärtige Amt verabreicht dem Präsidenten die Mitteilungen über die Kongoverhandlungen.

Zu Ergänzung des mit Frankreich über Marokko nunmehr abgeschlossenen Abkommens und als Kompensation für die unsererseits Frankreich in Marokko zugestandenen Befugnisse tritt Frankreich im französischen Kongo folgende Gebiete an Deutschland ab:

Das neue Gebiet geht aus vom Atlantischen Ozean am östlichen Ufer der Bai von Monda; die Grenze verläuft dann zunächst auf deren östlicher Seite nach der Mündung des Nassoua und von dort nordöstlich nach Spanisch-Guinea umfliegend.

Andererseits tritt Deutschland an Frankreich das zwischen dem Schari im Osten und dem Bogone im Westen gelegene Stück Kameruns ab.



Zum deutsch-französischen Marokkoabkommen: Der Gebietsaustausch am Kongo.

rungs ab nördlich der jetzigen französischen Besitzungen.

Innerhalb einer Frist von sechs Monaten nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden des Abkommens begibt sich eine technische Kommission, bestehend aus einer Anzahl Delegierter beider Regierungen, an Ort und Stelle, um die Grenze den vorgenannten Abmachungen entsprechend festzulegen.

Der vereinbarte Gebietsaustausch erfolgt auf Grund der im Moment des Vertragsabschlusses bestehenden Verhältnisse.

Beide Regierungen räumen sich unter bestimmten Modalitäten das Recht ein, ihre Eisenbahnen gegenseitig durch das Gebiet des anderen zu verlängern.

Deutscherseits ist die nachweise Ueberlassung kleiner Komplexe an die französische Regierung längs des Benué, des Mayo Kébi und weiter nach dem Logone hin vorgesehen.

In Artikel XI sichern sich die Regierungen gegenseitig den Durchzug durch ihre Gebiete zu für den Fall der Einstellung der Schifffahrt auf dem Kongo und dem Ubanghi.

Beide Regierungen erneuern ausdrücklich die in der Berliner Akte vom 26. Februar 1885 enthaltene Bestimmung über Handels- und Schifffahrtsfreiheit auf dem Kongo und seinen Nebenflüssen sowie auf den Nebenflüssen des Nigels.

Es ist zum Schluß noch der Fall vorgeesehen, daß die territorialen Verhältnisse des in der Berliner Kongoaakte festgelegten Kongobeckens in der Zukunft verändert werden könnten.

Rücktritt des Staatssekretärs von Bindequist.

Die langwierigen deutsch-französischen Marokkoverhandlungen haben deutscherseits bereits einen Rücktritt eines Ministers zur Folge gehabt.



Herr v. Bindequist.

Wert des Kongovertrages zu Tage getreten sind, Herr von Bindequist, der das eben zustande gekommene deutsch-französische Abkommen lediglich von kolonialen Gesichtspunkten betrachtete, hat dem Reichskanzler gegenüber den Erwerb des Kongobereiches als einen für Deutschland geringwertigen Gebietszuwachs bezeichnet.

Im engen Kreise.

Roman einer Ehe von A. S. E. i. n. e. r.

(20. Fortsetzung.)

Der kleine, reizende Kerl würde sich natürlich den Tod geholt haben im Regen auf dem offenen Wagen.

Jetzt schlug ein Hund an, und durch den Nebel schimmerte ein erleuchtetes Fenster. Gottlob, das Chauffeehaus von Langenan.

So, jetzt kam die Mühle, und dann die ersten Dorfhäuser. Die milden Tiere verfielen schon wieder in Schritt, aber ein Peitschenknall ihres Herrn trieb sie noch einmal an.

Eine Zeilang blieb vor und hinter dem Hause und die unerleuchteten Frontfenster alles still.

Wie langsam die Tiere gingen, man kam ja nicht vom Fleck. Wenn er nur erst zu Hause wäre und sähe, ob der Junge fort und ob Hertha wirklich nichts zur Erklärung zurückgelassen, keinen Brief, keine Bestellung.

„Herr Doktor, man nich so dumm!“ schrie Johann. „Wi smieten um.“

„Ach, was welt id“, knurrete Johann. „Dat lat du man. Fat lewer an, da wi em int Huns kriegen un nach de Pferd seihn.“

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

„Herr Doktor, Herr Doktor, wo sind Se? Sehen Se väl astragen?“ Keine Antwort. — „Dit's mit 'ne schöne Ge-

Die Zersplitterung der europäischen Türkei.



und das letzte Entlassungsgeheim genehmigen. Der nunmehr zurückgetretene Staatssekretär steht im 50. Lebensjahre. 1892 als Reiterinspektionsassessor in die damalige Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes eintrat, war er als Reiterinspektionsrat 1900—1905 Generalkonsul in Kapstadt, dann 1905—07 Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika und wurde 1907 Unterstaatssekretär im Kolonialamt. Nach Verdringung Rücktritt wurde er dessen Nachfolger.

Die „öffentliche Meinung“.

Wenn die Herren v. Bethmann-Hollweg und v. Riberlen-Waschler in der deutschen Presse nach einer Stimme suchen sollten, die ihnen Befall spendet, so werden sie sich vergeblich bemühen. Einzige und allein die paar offiziösen Blätter oder die „parteilosen“ Anzeiger lokalen Charakters, die ihre Meinung für und fertig aus dem bekannten Bureau der Wilhelmstraße beziehen, loben den Vertrag und tadeln Herrn v. Lindquist. Sehr schlichten schlichten sich ihnen die beiden Getreuesten, die „Germania“ und die „Kreuz-Zeitung“, an. Die „National-Zeitung“ betitelt ihren Artikel „Frankreichs Freunde — Deutschlands Trauer“ und meint, Herr v. Bethmann-Hollweg schätze die Urteilskraft des Volkes wahrlich gering ein, wenn er glaube, mit solchen „Taten“ die Wähler begeistern zu können. Die „Tägliche Rundschau“ feiert Herrn v. Lindquist, dessen Rücktritt sie „durchaus verständlich und ehrenwert“ nennt. Die „Post“ bezeichnet den Versuch, das deutsche Volk über den wahren Wert der Kompensation täuschen zu wollen, als „dünkelhaft und unverschämte“. Die „N. N.“ rühmt Lindquists mannliche Haltung und nennt ihn „den Kronzeugen der Lüge gegen Bethmann und Riberlen“. Die „Berliner Volkszeitung“ spricht von einer „Marokkoblamage“ und hat aus sicherer Quelle erfahren, „dass der neuernannte Staatssekretär Conze die Meinung Lindquists über das Danerogeschäft am Kongo teilte“. Der „Hamburgische Korrespondent“ schreibt: „Es ist nicht daran zu denken, dass in diesem Konflikt der Reichstagsler das Publikum auf seiner Seite haben wird.“ Die „Weser-Ztg.“ konstatiert: „Dass das Volk wenig günstig ausgefallen ist, bestreiten nur vereinzelte Stimmen.“ Die „Meier Zeitung“: „Herr v. Riberlen-Waschler erlebt sein erstes großes Fiasco. Er hat geglaubt, über die Köpfe des Reichstagskolonialamts entscheiden zu können, und er hat dabei offenbar eine Planlosigkeit verraten, die wie dem angeblichen Schüler Bismarcks nicht zugetraut hätten. Als der Marokkohaandel begann, wusste Herr v. Riberlen-Waschler offenbar selbst nicht, wohin er feuerte.“ Und das sind nur ein paar zufällig aus der großen Masse herausgegriffene Kommentare!

Der Eindruck in Spanien.

Einer Madrider P. L.-Meldung zufolge, nehmen die spanischen Zeitungen zwar das deutsch-französische Abkommen mit einer gewissen Freude auf, können sich andererseits aber nicht verbergen, dass jetzt für Spanien eine böse Zeit beginnt, denn es müsse die Witternisse durchkosten, die Frankreich und Deutschland durchgemacht haben, die Witternisse der langwierigen Verhandlungen mit Frankreich.

Englands Tröstungen.

London, 4. November.

Die offizielle „Westminster Gazette“ vergleicht bei Besprechung des deutsch-französischen Abkommens die Marokkoverhandlungen mit den deutsch-französischen Verhandlungen wegen Ägypten und schreibt: „Der große Vorteil, den wir von unserer französischen Abmachung erzielen, lag nicht so sehr in den materiellen Dingen, die gegeben und genommen wurden, als in den neuen Beziehungen der Freundschaft und des guten Willens, die sich zwischen uns und unserem großen Nachbar einstellten. Darf wir nicht hoffen, dass diese auch aus dem deutsch-französischen Vertrage hervorgehen werden, und dass wir seinerzeit auch in diese glücklicheren Beziehungen eingeschlossen werden? Es würde eine böse Gegenleistung gegen die Vorteile dieser Abmachung sein, wenn ihr ein verlässlicher Streit zwischen England und Deutschland folgte, in dem wir uns gegen unseren Willen als die Erben dieses Abrechnungsrestes wiederfinden.“ Die „Westminster Gazette“ verwahrt sich auch gegen die deutsche Behauptung, dass die britische Regierung die deutsche Politik in Europa gekreuzt und ihr Nachbarn in Europa verdingert habe. „Das ist auch ein tiefes Missverständnis“, schreibt sie, „obgleich es kaum in einem Tage aufgestellt werden kann. Insofern wir in den Streit der europäischen Politik gezogen wurden, ist es wider unseren Willen und unter einer Notwendigkeit geschah, die wir bedauern. Wir haben weder gewollt, noch beabsichtigt, dass unsere Abmachung mit Frankreich ein Instrument rein europäischer Politik sein sollte, noch haben wir gewünscht, und wünschen wir jetzt, dass unsere Energie von der immer sorgenvollen und schwierigen Aufgabe abgelenkt werde, die unser Reich uns auferlegt. Wir hoffen froh, dass der Abschluss der Marokkoverträge allen Mächten, die es angeht, einen neuen Start mit einer Amnestie für die Vergangenheit geben wird.“

Vom italienisch-türkischen Kriege.

Während die amtlichen italienischen Berichte die Lage in den von Italienern besetzten Küstengebieten nach wie vor als nicht gefährdend hinstellen, lauten die Meldungen aus privater Quelle übereinstimmend recht pessimistisch.

Die im Westen und Innern gleich fettliche Lage, in welcher die türkische Regierung sich nach immer befindet, läßt einen Rückblick auf die der Worte früher und jetzt zur Verfügung stehenden Machtmittel gerechtfertigt erscheinen. Unsere bestehende Doppelparte illustriert auf deutlichste den ungeheuren Rückgang des Halbmonds in Europa. Wie mächtig einst die Türkei auf europäischen Grund und Boden gewesen ist, und wie im Laufe der Zeiten seit dem Frieden von Carlowitz 1699 ihre Macht stetig gesunken ist, läßt unsere Karte klar erkennen. Unsere Leser finden in derselben links die Türkei und ihre Schutzstaaten zur Zeit ihrer größten Ausdehnung (Ende des 17. Jahrhunderts) und rechts die jetzige Türkei nebst der ihnen bis zum heutigen Tage verloren gegangenen Gebieten dargestellt. In beiden Darstellungen ist das türkische Gebiet durch Schraffierung kenntlich gemacht. Wie ersichtlich waren in früherer Zeit Siebenbürgen, Moldau und Walachei türkische Schutzstaaten, während ein großer Teil des heutigen Ungarns, ganz Bosnien, Serbien, Montenegro, Rumänien, Bessarabien und Bulgarien nebst Ost-Rumelien, sowie ganz Griechenland zur Türkei gehörten. Alle diese Gebiete gingen im Laufe der Zeit verloren. Besonders groß war der türkische Gebietsverlust auf Grund des Friedens von Carlowitz 1699, durch welche Ungarn und Siebenbürgen an Oesterreich, Asow an Rußland, Podolien und die Ukraine an Polen und der Peloponnes an Venedig fiel. Nach einem unglücklichen Kriege gegen Oesterreich verlor die Türkei im Frieden von Passarowitz (am 21. Juli 1718) ein Teil von Serbien und Belgrad. Unter Mustafa III. (1757—1774) und dessen Nachfolger Abdul Hamid I. (1774—1789) eroberte Rußland die Krim und erwarb ein Schutzrecht für die Moldau und Walachei; auch mußte die Türkei alle Plätze an der Nordküste des Schwarzen Meeres an Ruß-

land abtreten. Der Krimkrieg (1853—1856) und der Russische Krieg 1877 hatten eine weitere Beschränkung der türkischen Machtphäre zur Folge. Auf dem Berliner Kongress 1878 wurde Oesterreich mit der Okkupation Bosniens und Herzogowina beauftragt, und 2 Jahre später wurde auf der Berliner Konferenz ganz Tessalien und der epirotische Bezirk Aetla Griechenland zugesprochen. Auch sah sich 1880 die Pforte genötigt, ihre eigenen Unterthanen in Dufciqno mit Gewalt zur Unterwerfung unter ihre Verwaltung an Montenegro zu zwingen. 1886 gab die Türkei ihre Zustimmung dazu, daß der Fürst von Bulgarien zum Generalgouverneur von Ost-Rumelien ernannt wurde, und damit gab sie vollständig die Herrschaft über Ost-Rumelien auf. 1898 erlangte die Insel Kreta ihre Autonomie. 1900 annektierte Bulgarien förmlich Ost-Rumelien und König Ferdinand machte sich aus eigener Machtvollkommenheit zum Herrn von Bulgarien. Kurze Zeit darauf löste auch Oesterreich-Ungarn das letzte lose Band, welches Bosnien und die Herzogowina noch an das Osmanenreich knüpfte. Die türkische Herrschaft in der europäischen Türkei ist heute nur noch eine Scheinherrschaft, abhängig von dem Willen der europäischen Großmächte, und überhaupt nur noch durch das gegenseitige Misstrauen der letzteren möglich, von denen keine der anderen irgend einen Vorteil auf der Balkanhalbinsel einzuräumen will, und deshalb lieber das Gebiet unter der Herrschaft des Halbmonds sieht. Das rigorose Vorgehen Italiens im Tripolis-Konflikt schien bereits im ersten Augenblick den Keim zu weiteren internationalen Verwicklungen in sich zu tragen. Und wie leicht kann ganz unerwartet ein Anlaß zum Einschreiten entstehen, und die Aufrollung der orientalischen Frage notwendig machen. Was aber wird dann von der europäischen Türkei noch übrig bleiben?

Tripolis, 4. November. Verluste, die die Italiener seit dem 23. Oktober erlitten haben, betragen fünfzehnhundert Mann, davon 280 Cholerakranke sind 87 Soldaten, von denen fünf gestorben sind. Dem Strafgericht in Tripolis fielen 4000 Araber zum Opfer, darunter 400 Frauen und Kinder. Die Zahl der gefallenen Araber ist unbekannt. Die Leichen bleiben in der Dase liegen, weil die Soldaten den Geruch bei der Beerdigung nicht ertragen und die Araber allein nicht arbeiten. In der nun überfüllten Stadt nimmt die Epidemie unter den Arabern und Juden rapide zu. Für die erwarteten, dringend nötigen italienischen Verstärkungen ist hier kein Platz. Ihre Ankunft muß die Epidemie steigern. Auch Goms ist nicht minder bedrängt als Tripolis.

Türkische Protestnote gegen die Araber-massacres.

Konstantinopel, 5. November.

Der Ministerrat hat nach Anhörung des Rechtsrats der Pforte beschlossen, eine Note an die Mächte durch die türkischen Botschafter zu richten, in der gegen die italienischen Grausamkeiten in Tripolis Protest erhoben wird. Zugleich wurde der Beschluß gefaßt, sich jetzt auf keine Vermittelungen einzulassen. Der Ministerrat beschäftigte sich sodann mit Maßnahmen für den Fall, daß die Italiener im Archipel landen oder ein Bombardement eröffnen sollten. Es ist beabsichtigt, dann eine Generalausweisung aller Italiener durchzuführen, doch wurde ein Beschluß noch nicht gefaßt. Auf dem Finanzministerium wird ausdrücklich erklärt, daß die Finanzlage der Türkei so günstig sei, daß sie keine Anleihe nötig habe und auch keine aufnehmen gedenke.

Im Kriegsministerium ist eine neue Depesche Reshat Beis angekommen. Danach seien die Italiener in den beiden Moscheen der Innenstadt und auf dem dortigen mohammedanischen Friedhof eingeschlossen und verbarrikadiert. Sie seien demnach auf die sogenannte alte Festung beschränkt. Die Türken hätten den jüdischen und katholischen Friedhof erobert und besetzt. Ebenso sei das Kibel in Händen der Türken, doch sei es zerstört. Ein Telegramm aus Benghasi an den Minister des Innern meldet, daß bei Goms die

Der Führer der Türken vor Tripolis.

Die türkischen Siege in der letzten Oktobernacht vor Tripolis sind nicht zuletzt dem organisierten Talent des die vereinigten türkisch-arabischen Streitkräfte vor Tripolis kommandierenden Majors Fethi zu verdanken, der aus Paris kurz nach dem Ausbruch des Krieges von der französischen Hauptstadt über Tunis nach Tripolis abreiste. Hier gelang es ihm, die an-



Major Fethi-Bey, Kommandeur Türken u. Araber Tripolis

fangs dem italienischen Einfall abschließend gegenüberstehenden Araber für die Mächte oder besser für die mohammedanische Sache zu gewinnen und in welcher Folge eine ansehnliche Streitmacht vor den Mauern der von den Italienern besetzten Hauptstadt zu ver sammeln. In das Kommando teilt er sich in Tripolis mit dem Obersten Utschab Bey, als dessen Stabschef er dem Namen nach fungiert. In Wirklichkeit ist Major Fethi das Haupt des ächten Widerstandes, den die Italiener in Tripolis gefunden. In gleicher Weise wie Fethi Bey in Tripolis wirkt sein Kamerad und Freund Esmir Bey in der Gegend und auch hier ist es gelungen, dem Vordringen der Italiener einen Damm zu setzen. Nebenfalls dürfte es ausgeschlossen sein, daß es den Italienern, selbst nach Heranziehung beträchtlicher Verstärkungen, in nächster Zeit gelingen wird, in dem sich nur entfernenden Volkskrieg nennenswerte Erfolge zu erlangen. Denn mit jedem Schritt, den sie mit einer größeren Armee und deren unumwundelten Saaga in das Hinterland tun, wachsen die außerordentlichen Schwierigkeiten für sie und solange sich an der Spitze ihrer Begener Leute wie Fethi Bey, und andern sie auch nur im Majorstrange stehen, sich befinden, dürfte ihnen ein Sieg nicht leicht werden.

Malta, 5. November. Das Oberkommando in Tripolis beschäftigt gegenüber den Vorwärtigen, daß ein Teil seiner Truppen sich zu humanen Rücksichten gegen die Araber habe hinrichten lassen, es sei dann erst nach der Vertilgung italienischer Soldaten durch Eingeborene gekommen. Die Richtigkeit dieser Darstellung wird jedoch von Augenzeugen bestritten. Danach sollen vielfach ohne Rücksicht auf die Schuld des einzelnen Massenerschießungen stattgefunden haben. Mit sollen in wiederholten Fällen unschuldige Frauen und Kinder, blinde Bettler und Krüppel auf weite Entfernungen erschossen worden sein. Vor einem Lazarett lagen eine verwundete alte Frau, ein krankes Mädchen und ein kranker Araber verblutend im Sande. Die Wunden wurden von einem Engländer und einem Deutschen gebeten, den Hilfen zu leisten. Allein man überließ sie ihrem Schicksal, so daß sie nach 24 Stunden an Durst- und Hungerqualen starben. Verschiedene Europäer haben ihren Konsulaten über Beobachtungen dieser Art protestierende Berichte überreicht. Eine Erklärung für diese Ausschreitungen ist vielleicht in dem Verhalten des Generals Canova zu suchen, der seinen Truppen stets unsichtbar bleibt. Die anfänglich gutmütigen und gutgelanten Soldaten wurden hinter Sandwälle gelegt, wo sie untätig bleiben. Auch der Divisionär wohnt in der Stadt und erscheint in der vordersten Linie, wo alle Truppengattungen und Reserven beisammenliegen, nur als ein seltener Gast. Als der Befehl zur Räumung der Dase kam, setzte jede Aufsicht durch Vorgesetzte bis zum Hauptmann herunter. Bei der Jagd auf Araber wurden Todesurteile von gewöhnlichen Soldaten verhängt und vollstreckt. Die ewigen arabischen Angriffe bei Tag und bei Nacht haben die Truppen offensichtlich ihrer Nerven beraubt, und daß sogar die untergeordneten Araber der Stadt die Waffen ergreifen haben, daran sind die Italiener selbst nicht schuldlos. Unter ihrem herrschen Auftreten haben auch die Europäer viel zu leiden. Consul Galli, der für die Zivilbehörden mit den Eingeborenen und Fremden verkehrt, hat sich auf diese Weise keine Sympathien verschert. — General Canova verfügt mit dem am letzten Mittwoh gelandeten Truppen in der Stadt Tripolis über neun Regimenter Infanterie. Das scheint genug, um die Stadt zu halten; aber die Möglichkeit, daß die Italiener ins Meer gedrängt werden, bleibt bestehen, da 2000 Wäntreiter und vier Geschütze in achtstündigen Angriffen ihnen langsam, aber ständig Terrain abgeräumen. Die Lage ist noch immer so unbesriedigend, daß die fremden Militärattachés nicht an Land geführt wurden. Die italienischen Verluste betragen sich bis zum letzten Donnerstag auf 1600 Tote, mindestens 300 Gefangene und 50 Vermißte. An der Cholera starben am Mittwoch 20, am Donnerstag 31 Mann. Die Epidemie breitet sich auch in der Bevölkerung rapide aus. Ganze Straßen sind verheert. Am Freitag gänzlich des Segner den Italienern endlich 24 Stunden Ruhe.

Tripolis, 5. November.

Der italienische linke Flügel ist während der Kämpfe seit dem vorigen Sonnabend zwei bis drei Kilometer zurückgewichen. Die Italiener haben sich in den Dafenquartieren in Schützen-

Italiener geschlagen wurden. Sie hätten sich fluchtartig aus das Ufer zurückgezogen und etwa 100 Tote und 250 Verwundete sowie eine größere Zahl von Gefangenen und Munition verloren. Auf türkischer Seite seien 22 Tote und etwa 60 Verwundete zu verzeichnen. Der türkische Geschichtsschreiber in Gethje protestierte gegen das Ueberhandnehmen der montenegrischen Grenzanschreitungen und forderte Maßnahmen gegen Zwischensfälle.

Der schlecht befolgte Armeebefehl Canovas.

Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht den Armeebefehl, den General Canova am 9. Oktober in Neapel erlassen hat, da er der beste Beweis sei für die Gefährlichkeit der Menschlichkeit, von der das italienische Befehlungskorps in Tripolis sich leiten lasse, und die beste Antwort auf die Beschuldigungen auswärtiger Blätter, daß die Italiener in Tripolis Ausschreitungen begangen hätten. In dem Armeebefehl wird Offizieren und Soldaten eingeschärft, 1. Achtung vor dem mohammedanischen Glauben; 2. keine Belästigung der Frauen; 3. billiges Verhalten gegenüber den eingeborenen Kaufleuten, die, wie es im Kriege nun einmal sei, häufig übermäßig hoch erscheinende Preise fordern dürften.

Die italienische Schepresse.

Mailand, 5. November.

Die „Stampa“ beginnt einen Artikel, der Velleitnisse eines Dreißigjährigen bezieht ist, mit dem Geständnis, daß Italien der deutschen Presse mit der Zeit ihre Ungerechtigkeiten vergehen (!) werde können, vergessen werde es sie aber nie. Die englische Presse habe wenigstens die Tapferkeit der italienischen Soldaten lobend anerkannt, während die deutschen Blätter ihre Feindseligkeit gemein und brutal gezeigt hätten. Der Artikel fordert das Publikum auf, jene Lokale, in denen die verleumdenden Blätter ansetzen, zu boykottieren und ihre Korrespondenten aus Italien auszuweisen. Wenn das Vorgehen der deutschen Blätter den Bestimmungen des Volkes und der Regierung entspreche, dann solle dies offen gesagt werden, da ja der Decret in zwei Jahren ablauge. Wenn Deutschland die Türkei Italien vorzöge, sei Italien bereit, den Platz zu räumen.

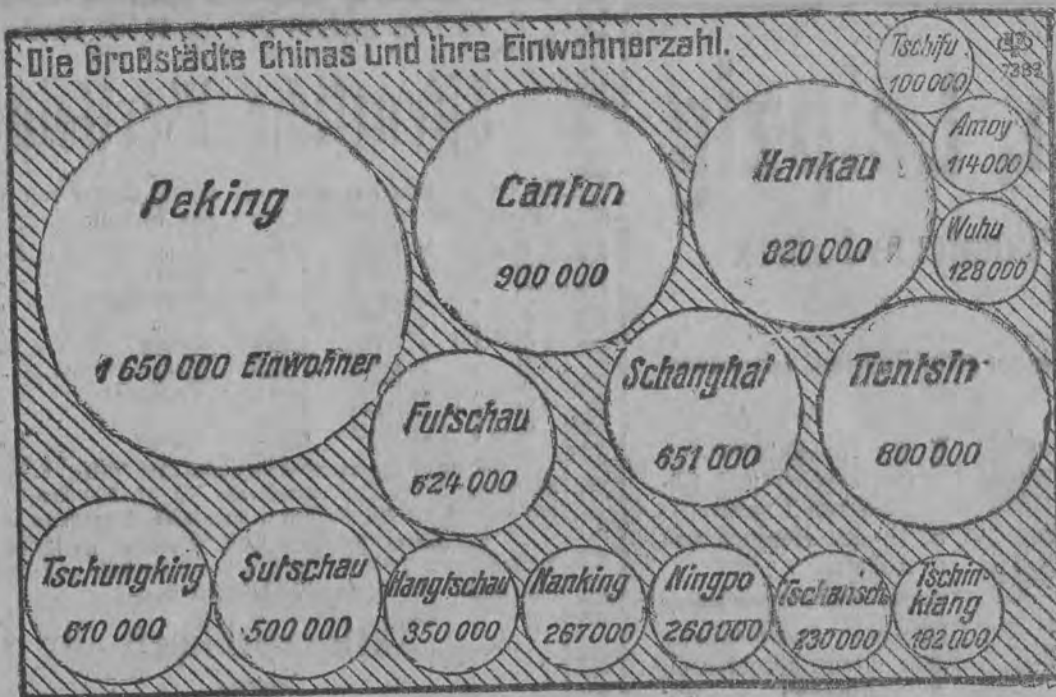
graben verbannt. In die Häuser und Gartenmauern sind Schießscharten gebohren, auch die Pochlerrassen werden besetzt. Auf Kort Haeni flattert seit einer Woche die türkische Fahne; alle Bemühungen der Italiener auf Zurückberuhung waren vergebens. Die Taten beunruhigen den Gegner immerfort, die italienischen Truppen sind infolgedessen unsagbar übermüdet. Sie sind seit Wochen nicht aus der Kleidung herangezogen und haben in keiner Nacht Schlaf. Die Verpflegung ist mangelhaft, da sich niemand durch das Dalmatienwetter hindurchfindet. Die Soldaten sauen selbst, es sei ihnen unmöglich, sich auf den Weinen zu halten. Der isporaphische Dienst scheint überhaupt zu versagen. Die Frage ist anzusetzen, ob die Italiener vorzücken, sondern ob sie nicht ganz vertrieben werden. Die Verluste der Italiener müssen sehr hoch sein, denn alle hier gebauten Spitäler sind überfüllt. Der Sanitätsstrain reicht nicht mehr aus, denn die Boole führen gleichfalls Bewunderte über.

Mont, 6. November. (B. T. N.) Der Agentur „Stefani“ wird aus Tripolis mitgeteilt, daß man eine Demonstration der feindlichen Rekruten erwartet. Die hin und wieder auftauchenden kleinen Truppenabteilungen sollen den Anschein erwecken, die türkische Armee sei infolge der vielen Niederlagen zerstreut. In Wirklichkeit aber sammeln sich die Türken zu einem neuen Angriff. Es wird berichtet, Frankreich verfolge die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz mit besonderer Aufmerksamkeit. Die Truppen Italiens sind bedeutend verstärkt worden und haben günstige Positionen inne. Einen bevorstehenden Ueberfall von Seiten der Türken wird geringe Bedeutung beigelegt.

Saloniki, 6. November. (B. T. N.) Hier hat eine Protestversammlung, an der 8000 Personen teilgenommen haben, gegen die Grausamkeit der Italiener in Tripolis stattgefunden. Den Vorschlag der Redner, eine Föderation der Balkanstaaten zu bilden, hat das Volk freudig aufgenommen.

Chronik u. Lokales.

* Die ersten Auster sind wieder in Lodz eingetroffen. Der Auster ergeht es wie den Krebsen, sie darf nicht lange unterwegs sein, und wenn man auch früher in Frankreich eine ganz besondere Austerpost hatte, so war die Beförderung häufig doch noch zu langsam. Erst die Eisenbahnen konnten den wirklichen Genuss an einem der eberwertesten Seegeschöpfe von der Küste in das Innere des Landes verpflanzen. In den Seestädten ist die Auster ein Volksgericht, und der 5. August, wo die ersten in London wieder verkauft werden, ist ein Volksfest. Man rechnet, daß in dieser Weltstadt jährlich weit über 120 Millionen Auster nur an der Straße „aus freier Hand“ veräußert werden. Die Auster ist nahrhaft und leicht verdaulich, und sie könnte, wenn niedrigere Frachtsätze und Zolltarife den Bezug erleichtern wollten, zu einem allgemeinen Nahrungsmittel werden, während sie jetzt mehr oder weniger immer noch Luxusartikel ist. Man jagt zwar, daß in den Monaten ohne der Genuss der Auster schädlich sei, in der kalten Hälfte des Jahres ist sie gewiß so gesund wie nur irgend etwas, hat noch ein wenig zu leeren. Die neuere Zeit hat zwar durch rationelle Austerzucht, durch über-



Chinas Großstädte und ihre Einwohnerzahl.

Die Ueberbevölkerung eines großen Teiles von China hat im Reiche der Mitte im Laufe der Jahrhunderte eine Reihe von Großstädten entstehen lassen, von welchen unsere Leser die größten und wichtigsten in der bestehenden Statistik veranschaulicht finden. Nicht weniger als 16 Städte mit einer Einwohnerzahl von mehr als 100,000 Köpfen weist das Reich des Japfes auf. An der Spitze steht naturgemäß Peking. Die chinesische Hauptstadt hat, den letzten Schätzungen zufolge eine Einwohnerzahl von mehr als 1 1/2 Millionen. An zweiter Stelle steht Canton, an dritter Hankau, der Herd der gegenwärtigen Unruhen. Natürlich gehen die Schätzungen der chinesischen Großstädte recht weit auseinander. Um einen Anhalt zu haben, sind der Statistik die amtlichen Zahlen der letzten Zählung im

Jahre 1908 zugrunde gelegt. Die chinesischen Großstädte sind natürlich mit den komfortablen Steinmuffeln Europas und Amerikas nicht zu vergleichen. Alle chinesische Städte haben ähnliche Bauart, gewöhnlich einen viereckigen Kern, von hohen Mauern mit Türmen, zuweilen auch mit Gräben umgeben. Es enthält fast nur die Beamtenwohnungen, weite Räume sind öde, Verkehr fehlt. Sitz des Handels sind die Vorstädte. Die Straßen sind meist klein und eng, selten breiter als 3-4 Meter. Im Süden vielfach noch enger und für Wagen nicht passierbar. Daher fehlt es sehr an Lüftung; Wasserabläufe sind selten vorhanden, gewöhnlich verpestet Urat die Straßen. Feuersbrünste sind infolge der engen Bauart häufig, werden aber energisch bekämpft. Die unglücklichen Wohnungsverhältnisse sind nicht selten Schuld an furchtbaren Seuchen und Hungersnöde räumen nicht weniger unter den Bewohnern der chinesischen Großstadt auf.

mittlere und kleinere Prozeduren aus, die ihre Verpflichtungen zum Protest geben lassen. Eine Reihe von Fallstricken, die lediglich vom Bundesgericht kritisiert wurden, besteht sich eben auf diese Kategorie von Handeltreibenden. In den inneren Gouvernements des Reiches ist die Lage der Dinge nach wie vor wenig befriedigend.

* a Falscher Alarm. Am Sonnabend mittag, als die Belagerung des Banditen im Hause Hefonstraße Nr. 6 beendet war, wurde dem Herrn Voltzeimeister die Mitteilung überbracht, daß sich im Hause Nr. 28 an der Neuen Fiegelstraße ein gefährlicher Bandit versteckt habe. Unergütlich wurde ein gebührendes Voltze-Angebot nach dort entsandt. Das erwähnte Haus wurde umzingelt und man schritt zu einer Revision, die aber verlustlos verlief, denn von einem Banditen war dafelbst keine Spur zu entdecken. Erst später erfuhr man, daß dafelbst sich ein junger Mann aufhielt, der sich der Mißtrauenspflicht zu entziehen suchte, aber auch er wurde nicht mehr angetroffen.

* Blutiger Raubüberfall. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch wurden zwischen Levezoy und Topola mehrere von Dombie nach Lody unterwegs befindliche Händler von Räubern überfallen, die das Fuhrwerk anhielten und die Insassen zu revivieren begannen. Trotz der drohenden Haltung, welche die Banditen einnahmen, hörten die Ueberfallenen dennoch nicht auf, um Hilfe zu rufen, was die Banditen veranlaßte, nachdem sie drei der Händler mit Messern schwer verwundet, die Flucht zu erweisen, ohne irgend etwas erbeutet zu haben. Bald darauf traf die Landpolizei ein und nahm die Verfolgung der Räuber auf, die auch alle festgenommen worden sein sollen. Wie man sagt, waren es insgesamt zehn Mann, die den Ueberfall verübten.

* Frecher Einbruchdiebstahl. Im Hause Nikolajewski-Straße 40 erdrachen am verfloffenen Freitag gegen 6 Uhr abends bisher noch unermittelte Diebe die Wohnung des Herrn Richard Cenfar und raubten verschiedene Kleidungsstücke im Werte von über 400 Rubel. Den Dieben gelang es auch mit dieser Beute unbehelligt zu entkommen.

* Raubüberfall. Als am Sonnabend abend gegen 7 Uhr der im Hause Großmann-Straße Nr. 9 wohnhafte Arbeiter Franz Schwanitz, 43 Jahre alt, über den Rainer Ring ging, wurde er plötzlich von 6 Streichen überfallen, die ihn mit Messern bedrohten und sein Portemonnaie mit 2 Rbl. sowie eine Nickel-Uhr im Werte von 8 Rbl. raubten. Die Räuber verchieden mit ihrer Beute in der dunklen Bagiewicka-Straße und entkamen unbestraft.

* Unbestellbare Telegramme: Gnyburg aus Jelisawetpol, Koszjowzki aus Wilczin, Deron aus Petersburg, Dombrowski aus Urtbielokalstaja, Stanitrowzki aus Góelitz, Duniew aus Orel, Schalkes aus Jostajewo, Japanischer Zirkus aus Waku, Kunitzi aus Ughan-Jurt, Karontschow aus Bradford, Schalkes aus Grodno, Sadowzki aus Beudin, Liberman aus Lody, Marquies aus Wladikawlas, Engelmann aus Odesa, Jelmann, woher unleserlich ist.

Wringmaschinen

auf Angellager sind die besten; zu haben bei G. & M. L. K. S. Neuer Ring Nr. 5.

Buchhaltungs-Kurse. Doppelte Buchführung, Handelsrechnungen, Handelskorrespondenz in 6 Sprachen, Stenographie und Maschinenschrift. Der Unterricht findet in angepaßten Gruppen statt und daher sicherer Erfolg. Viele Anerkennungen. Absolventen erhalten D. ploma. Anmeldungen täglich von 2-8 Uhr nachm. und von 7-8 Uhr abende. 14371

Ein Verzeichnis der Straßen von Lodz. mit Angabe der Voltzestnummern der Immobilien mit der Zugehörigkeit zum Voltzei-, Ansetzungsrichter-, Friedensrichter-, Steuer- und Fabrikinspektoren-Bezirk in der Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“ zu haben.

Taubstumme Kinder. lehrt sprechen, Stottern und Stammeln. bereinigt. Assistentin Schweizerischer Sprachheilanstalten, diplomierte Lehrerin Frau W. Moderow, Nikolajewski 67, W. 3.

S. H. FRIEDE, Bandagist, Petrifanerie 31, im Hofe, rechts. Zugespalt werden jegliche elastische Bandagen; sie verhalten den größten Feder ohne Druck. Im Anstandsbadium wird der Fehler ganz beseitigt. Zurecht sind alle Sorten Handtuche zu maßigen Preisen in großer Auswahl zu haben. 14359

Ammoncen werden porto- und spesenfrei in sämtliche Zeitungen befördert von E. Markgraf (Redaction der „Neuen Lodzer Zeitung“). Baupläke an der Widzewska- und an der verlängerten Senatorstraße gelegen, sowie anschließend an die Seneca- und Kossakowskie, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Holz-Niederlage von MAX JAKUBOWICZ an der Panstowa-Gasse Nr. 22. 10049

Winter-Fahrplan der Lodzer Fabrik-Eisenbahn und der Warschau-Kalischer Bahn sowie der mit denselben in unmittelbarer Kommunikation befindlichen Eisenbahnen.

Gültig vom 28. Oktober 1911. Richtung: Lodz F.—Koloszki. Richtung: Koloszki—Lodz F.

Table with 8 columns showing departure and arrival times for trains between Lodz F. and Koloszki. Includes stations like Warszawa, Petrikau, Granica, Tomasz, Krakau, etc.

Table with 10 columns showing departure and arrival times for trains from various stations to Lodz F. Includes stations like Lublin, Warszawa, Kielce, Radom, etc.

Table with 4 columns showing departure and arrival times for trains on the Kalischer Bahn. Includes stations like Lodz K., Skalmierzycze, Posen, Berlin, Breslau, etc.

Table with 4 columns showing departure and arrival times for trains on the Kalischer Bahn. Includes stations like Breslau, Berlin, Posen, Skalmierzycze, etc.

Anmerkung: Die fettgedruckten Zahlen beziehen sich auf die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr 59 Minuten morgens.

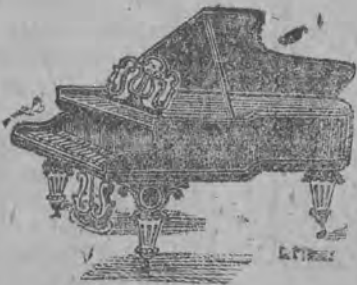
Julius Feurich, Leipzig

Kaiserl. und Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik
Gegründet 1851.

Flügel und Pianinos Fabrikat allerersten Ranges

HOFLIEFERANT

S. M. des Königs von Sachsen
S. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern.



HOFLIEFERANT

S. M. des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn
S. H. des Herzogs von Anhalt.

Höchste Auszeichnung auf allen beschickten Ausstellungen.

Höchste Auszeichnung auf allen beschickten Ausstellungen.

LEIPZIG 1897.

Königl. Sächs. Staats-Medaille

für technisch und künstlerisch vollendete Flügel und Pianinos.

Feurich-Pianos

werden von nur berühmten Meistern gespielt und empfohlen, und zwar:

J. J. Paderewski	Myrtle Elvyn	Prof. Xaver Scharwaken	Ernst von Dohnány
Otto Neitzel	Mark Hambourg	Elly Ney	Raymundo de Macedo
Dr. Richard Strauss	Raoul Pugno	Wassyl Sapelnikoff	Artur Schnabel
Theodor Leschetitzky	Max Schillings	A. Leoncavallo	Franz Mikorey
Max Reger	Emil Sauer	R. Burmeister	Josef Hoffmann
Prof. Carl Reinecke	Alfred Grünfeld	Annette Essipoff	
Wanda Landowska	Bern. Stavenhagen	Felix Weingartner	
Theresa Carreno	Ossip Gabrilowitsch	Frederik Lamond	

Der hier in Lodz allgemein geschätzte und berühmte Pianist Herr Sándor Vas spielt ausschliesslich Feurich-Pianos.

Feurich-Pianos werden auf Wunsch in allen Holz- und Stilarten angefertigt.

Alleinvertreter :: Pianohaus

Carl Koischwitz

Meyers Passage 2 :: Telephon 15-51

Auch grosse Auswahl anderer in- und ausländ. Pianos nur erstklass. Marken.

Elektrische Pianos :: Pianos mit Kunstspiel-Apparat
Harmonium-Pianos :: Flügel mit Bogen-Claviatur
Harmomiums — amerikanisches Saugsystem.

Pianos zur Miete. Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit bereitwilligst gestattet.
Sonn- und Feiertags bis 6 Uhr abends geöffnet.

Am 7./20. November a. c. um 11 Uhr vormittags, findet in unseren Magazinen an der Targowca-Strasse Nr. 24 eine

Öffentliche Versteigerung

der bei uns nicht eingelöst und am 11. Oktober a. c. nicht verkauften Güter samt und kommen folgende Waren zum Verkauf:

1) Wag. N. 16858	1 Kiste	Riemen	B-to	4 Pud	—
2) " " 19228	7	Garn		61	88
3) " " 18517	89	Ballen	Kämmelgute	1182	2
4) " " 18909	99	"	"	487	25
5) " " 18984	1 Kist.	Korben	"	18	38
6) " " 18528	11	Ballen	Manufakturware	63	9
7) " " 18491	2	"	Kunstwolle	31	30
8) " " 18493	2	"	"	22	12
9) " " 18525	1	Lumpen	"	4	37

Einmalige Auktion haben einen Tag früher, d. h. am 5./18. November an unserer Kasse, Petrikauer-Strasse Nr. 37, 500 Rubel alsadium zu leisten und beim Kaufe den Restbetrag binnen 24 Stunden zu zahlen.

Die Waren sind vom 3./16. November an täglich in den Nachmittagsstunden von 2 1/2 bis 4 1/2 Uhr in den Magazinen zu besichtigen. Am Verkaufstage können die Waren nicht besichtigt werden.

Aktiengesellschaft für Lagerhäuser

„Warrant“

13921

RESTE BARTH & SANNE
in Aether- und Blausäuren, Schul-
Wirtschafts- und Biergeschäften, Unter-
wäsche, Wäsche etc. empfohlen
Główna-Strasse Nr. 11. 12505

Falls Sie Ihre gesellschaftl. Stellung behaupten wollen,

müssen Sie vor allem darauf bedacht sein, etwaige Fehler, die Ihnen im Gebrauch Ihrer Muttersprache unterlaufen sollten, zu beseitigen und mehrere fremde Sprachen zu erlernen. Praktischen und schnellfördernden Unterricht verbürgen Dr. Kammers Sprachinstitute. Da in denselben nur wissenschaftlich gebildete, nationale Lehrkräfte mit reiner und dialektreiner Aussprache tätig sind, ist

Garantie für guten Unterricht und einwandfreie Erlernung fremder Sprachen, wie sie von gebildeten Personen im Auslande gesprochen werden, geboten. 13991

Dr. Kammers Sprachinstitute

Hauptschule: Petrikauerstr. Nr. 79. Zweigschule: Nowosibirsk Nr. 4.

SALUBRA



IST DER WASCHBARE WANDBELAG FÜR WOHN-
RÄUME, BUREAUX, SCHULRÄUME, KRANKEN-
ZIMMER SALUBRA A.G. IN GRENZACH (BADEN)

Alleinverkauf bei: Adolf Butschkat, Tape-
tenhaus, Lodz, Długastr. № 95, Ecke Andrzejka.
Teleph. 16-45.

Bekanntmachung.

Hiermit beehre ich mich der gef. Kundschaft anzugeben, daß ich mein
Geschäft für Gummiartikel
nach dem Hause Petrikauerstr. 95, Ecke Andrzejka
übertragen habe.
Nach bedeutender Vergrößerung des Lokals empfehle:
Linoleum, Teppiche, Geratten, Läufer, Kotos,
Matten, warme Schuhe, engl. Gummipaletots
sowie Paletots f. Anticher u. Gummispielwaren.
Mit dem Wohlwollen der gef. Kundschaft weiter bestens em-
pfehlend, zeichne
hochachtungsvoll
11940 J. Mirtenbaum.

Wir machen dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend die
ergebene Anzeige, daß wir neben unserem Fabriklager eine
Detail-Abteilung für Fein-Organis-
Seidenplüsch und Kotik
eröffnet haben.
hochachtungsvoll
12040 Gebr. Matz
Telefon Nr. 2390. Wschodniastrasse 67.

X-Haken

zum Aufhängen von
Bildern, Spiegeln, zu
Dekorations- u. 1000
anderen Zwecken.
Seit dieser ideale Wandhaken existiert, gibt es keine rei-
nierten Wände und Tapeten mehr! Selbst bei vielen
Versuchen bleibt keine sichtbare Spur. Anbringen und
Auhängen ist Augenblicksarbeit!
14350 Adolf Butschkat, Tapetenhaus, Lodz, Długastrasse
Nr. 95, Ecke Andrzejka. Tel. 16-45.

Zähne
behandelt und plombiert nach
alten bewährten Methoden:
geblüht auf langjährige Ge-
fährungen werden auch künst-
liche Zähne und Wurzeln
in Gold, Kunstschmelze, auf
Wurzeln angefertigt. Für we-
nig Bemühte zu bedeutend
ermäßigten Preisen. Zähne
werden schmerzlos gezogen.
R. Saurer, Zahnarzt,
Petrikauer Str. Nr. 6

Die seit 20 Jahren bestehende
Weiss- und Buntstickerei
13977
(Zeichnen der Wäsche)

von D. Mazurkiewicz
befindet sich jetzt Przejazdstr. 16,
W. 24. — Reelle u. billige Bedienung.
Lehrmädchen werden angenommen

Französische Sprache
! (Konversation), Grammatik,
Korrespondenz, erlernt in
kurzer Zeit. Für Angestellte
Abendunterricht. Gęsiewska-
strasse Nr. 24, 1. Etage,
Wohn. 7. 13669



Selbstverständlich ist es bisher noch nicht sehr bekannt,
daß das alleinige in Lodz bestehende
Damen-Konfektionshaus
von I. Bromberg
Petrikauer-Strasse Nr. 101

bereit mit einer großen und reichen Auswahl ge-
schmackvoll ausgeführter Mäntel und Kostüme aus
der neuesten Mode versehen wurde.

Hühneraugen

Warzen, Hornhaut
beseitigt am radikalsten das be-
kannte und
in Paris mit
der grossen
goldenen
Medaille
prämierte
ARAGO

ST. GORSKI, Warschau,
Leszno 12. Preis 35 und 60 Kop.

Günstige Stellung
der Hühneraugen ergibt sich durch
die Benutzung der amerikanischen Hüh-
neraugencreme
„Corriolide de Koss“
zum Preise von 80 Kopfen. Das Geld
wird retourniert, wenn die Stellung
nicht eintritt. Zu verlangen in allen
Apotheken, Drogeriehandlungen und Par-
fümerien. Vertreter für ganz Puschland
O. Neumann, Lodz, Petrikauerstr.
Nr. 89. Telephon 16-20. 720

Das Dienstboten-Bureau

empfeht Damen, Wirtschaftsstel-
len, Buchhalterinnen usw. mit guter
Kenntnis. Petrikauerstr. 27, im Hof.
Das Dienstboten-Bureau
„POMOC“
empfeht aller Art nur mit guten Zeug-
nissen versehene Dienstboten weiblichen
und männlichen Geschlechts. 14423
Felicja Sekowska, Przejazd 14.

Salonmöbel.

Eine Garnitur aus natürlichem Maho-
gani und eine zweite kleinere Garnitur,
2 Trumeaus, Uhr mit geschlitztem Ge-
häuse, Digmaide, Ottomane mit Spiegel
und eine kleine einfarbige, Kredenz,
Tisch, Stühle, Kleiderschrank, Vertikale
mit Matrasen, Wäsche-Kasten mit Spe-
gel, Waschtisch, Toilette, nach Belieben,
Kartentisch, Blumentisch, Dienstboten-
Grammophon, Nähmaschine, Portieren,
Gardinen und verschied. kleinere Sachen
sind zu verkaufen. Nowosibirsk 44
W. 3, erste Etage front. 12532

Möbel

billig zu verkaufen: Eine Garnitur
Salonmöbel, Ottomane, Trumeau, Kre-
denz, Tisch, Stühle, Schreibtisch, Kleider-
schrank, Waschtisch, eigene Vertikale,
Waschtisch, Bilder, Nähmaschine, Uhr u.
Lampen. Poladnia 24, Wohn. 14.

Kolonialwaren-Laden

mit guter Kundschaft sofort zu ver-
kaufen. In Przejazd Główna 34,
W. Wschodnia. 14396

Palmenbäumchen

über 3 Ellen hoch, sind zu verkaufen
Wschodniastr. 36, 3. Etage, W. 27,
nachmittags von 4-5 Uhr. 14360

Man kann eine beliebige fremde Sprache leichter und schneller als seine Muttersprache erlernen.

Von Kindheit an seit Erlernen des Sprechens haben Sie stets die Sprache der Sie umgebenden Personen geredet. Sie würden das Sprechen nicht so leicht erlernen haben, wenn Sie um sich mehrere Sprachen gehört hätten.
Von diesen Grundsätzen ausgehend, spricht man mit Ihnen in den Berlitz-Schulen die zu erlernende Sprache wie Ihre Muttersprache. Jetzt aber, als Erwachsener, stehen Sie unter weit günstigeren Bedingungen. Ihre Auffassungsfähigkeit ist grösser geworden, die Erziehung hat Ihr Beobachtungsvermögen entwickelt, und nun sind Sie in der Lage, eine fremde Sprache schneller zu erlernen, als Sie Ihre Muttersprache erlernt haben. Dies scheint ganz verständlich und logisch zu sein, und daher wird jede andere als die natürliche Methode, die man in den Berlitz-Schulen anwendet, viel mehr Zeit in Anspruch nehmen.
Melden Sie sich zu einer unentgeltlichen Probestunde oder verlangen Sie Prospekt A, der kostenlos zugesandt wird. 14011

Berlitz-Schule

Lodz, Neuer Ring 2. Telephon 748. Warschau, Bracka 13.

Privat- und Gruppen-Unterricht

Englisch, Deutsch, Französisch, Russisch und Polnisch für Ausländer u. s. w.
Büreau für Auskünfte und Anmeldungen von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends offen

Die Gesellschaft der Auskunfteien S. KLACZKIN & Co., Moskau

mit Filialen in Lodz, Warschau, Riga, Petersburg, Odessa, Rostow am Don und Nishnij-Nowgorod (Messe) 7149

In Vereinigung mit den Auskunfteien Lesser & Liman, Berlin - Wien, Van der Graaf & Co's, Amsterdam - Brüssel, u. André Pignat & Cie., Paris - Bern hält ihre bewährte Organisation der geschätzten Geschäftswelt bei Einholung von Kredit-
auskünften, Adressen etc. auf sämtliche Plätze der Welt bestens empfohlen.

Finsterlin. Gleich bei ihrem Erscheinen auf der Bühne wurde sie mit einer Beifallsstürze begrüßt und im Laufe des Abends nach jedem Akt durch begeisterten Beifall ausgezeichnet.

Adler-Konzert. 1903. In ihrem Kreise musikalischer Freunde, irrenhwo an der Peripherie ihres schatzenreichen Fabriksviertels, sah ich Adler nicht am Klavier.

Telegramme. Zum Aufenthalt Ihrer Kaiserlichen Majestäten in Sivada. Sivada, 6. November. (B. L. A.) Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes.

Peterburg, 6. November. (B. L. A.) Der frühere Gehilfe des Verkehrsministers, Mitglied des Reichsrates, Senator Wjasosjedow-Nowosow ist gestorben.

Moskau, 6. November. (B. L. A.) Auf der Sitzung des „Antituberkulosen-Vereins“ wurde beschlossen, an einem Tage im Jahr eine Sammlung zu Gunsten des Vereins in ganz Russland zu veranstalten.

Kiew, 6. November. (B. L. A.) Die Landesversammlung eröffnete 500 Rbl. für den Bau eines Denkmals für Stolypin.

Lomsk, 6. November. (B. L. A.) Die Navigation auf dem Dn ist wieder ausgenommen worden.

Charbin, 6. November. (B. L. A.) Eine Abteilung chinesischer Soldaten ist verhaftet worden, weil sie einen von der russischen Polizei arretierten Soldaten gewaltsam befreit hat.

Wien, 6. November. (B. L. A.) In der Sitzung der österreichischen und ungarischen Minister wurde beschlossen, eine Anleihe von 181 Millionen zu machen.

Paris, 6. November. (B. L. A.) Anlässlich der bevorstehenden Verhandlungen mit Spanien, nimmt man in offiziellen Kreisen an, daß über die Frage von den von Spanien besetzten Städten El Araisch (an der Westküste von Marokko) und Mellah verhandelt werde.

Sofia, 6. November. (B. L. A.) Aus Serbien ist eine serbisch-bulgarische Deputation des Kabinetts eingetroffen, die die Verhandlungen über die ökonomische Annäherung Serbiens mit Bulgarien führen soll.

Es ist in die Volksversammlung ein Gefes-entwurf über die Auslösung von 3,800,000 Rbl. zugunsten der Armee eingereicht worden.

Tokio, 6. November. (B. L. A.) Hier eingetroffen sind 100 amerikanische Bergingenieur und Industrielle, um neue Bergwerke in Japan einzurichten.

Zum Bau eines Denkmals für Stolypin. Kiew, 6. November. (B. L. A.) Das zuständige Komitee hat beschlossen, zur Errichtung eines Denkmals für Stolypin einen Allrussischen Wettbewerb auszusprechen.

Moskau, 6. November. (B. L. A.) Der Reichsrat hat beschlossen, die Verhandlungen über die ökonomische Annäherung Serbiens mit Bulgarien führen soll.

Es ist in die Volksversammlung ein Gefes-entwurf über die Auslösung von 3,800,000 Rbl. zugunsten der Armee eingereicht worden.

Tokio, 6. November. (B. L. A.) Hier eingetroffen sind 100 amerikanische Bergingenieur und Industrielle, um neue Bergwerke in Japan einzurichten.

wundet war, in dem nahe gelegenen Walde zu verfahren. Berlin. Leiche im Walde. Im Walde, der zu den größten Kamoyaschischen Majoratgütern gehört, in einer Entfernung von zehn und einigen Schritten abseits vom Wege, fand man die halbverweste Leiche einer jungen Frau mit zwei tiefen Stichwunden im Halse, die augenscheinlich mit einem Messer beigebracht wurden.

Aus Warschau.

Verhaftung eines dreizehn Jährigen. Im Hause Leszyna Straße 22 wurde ein Junge verhaftet, der mit einem Revolver drohend, den Wädeladen von Lapinski heraus, ausstieß, daß er Ciarnicki heiße, während gegenwärtig festgesetzt wurde, daß es der professionelle Dieb und Einbrecher Franciszek Stulimowski ist, der am 14. Oktober d. J. aus dem Gefängnis entlassen wurde.

Selbstmord in einem Automobil. Gestern früh wurde nach dem XI. Polizeibezirk in einer Automobilstraße die Leiche eines jungen Mannes mit durchschossener Kopfe gebracht. Den Umständen des Chauffeurs zufolge, mietete der Unbekannte das Automobil auf dem Nowy Swiat und befahl, ihn nach der Ujazdower Allee zu bringen.

Telegramme.

Zum Aufenthalt Ihrer Kaiserlichen Majestäten in Sivada.

Sivada, 6. November. (B. L. A.) Telegramm des Ministers des Kaiserlichen Hofes. Am 4. November hatte das Glück sich Seiner Majestät dem Kaiser, Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna und J. R. S. der Großfürstin Tatjana Nikolajewna vorzustellen, eine Deputation des 8. Kasaker Wosnesensker Regiments Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Tatjana Nikolajewna.

Peterburg, 6. November. (B. L. A.) Der frühere Gehilfe des Verkehrsministers, Mitglied des Reichsrates, Senator Wjasosjedow-Nowosow ist gestorben.

Moskau, 6. November. (B. L. A.) Auf der Sitzung des „Antituberkulosen-Vereins“ wurde beschlossen, an einem Tage im Jahr eine Sammlung zu Gunsten des Vereins in ganz Russland zu veranstalten.

Kiew, 6. November. (B. L. A.) Die Landesversammlung eröffnete 500 Rbl. für den Bau eines Denkmals für Stolypin.

Lomsk, 6. November. (B. L. A.) Die Navigation auf dem Dn ist wieder ausgenommen worden.

Charbin, 6. November. (B. L. A.) Eine Abteilung chinesischer Soldaten ist verhaftet worden, weil sie einen von der russischen Polizei arretierten Soldaten gewaltsam befreit hat.

Wien, 6. November. (B. L. A.) In der Sitzung der österreichischen und ungarischen Minister wurde beschlossen, eine Anleihe von 181 Millionen zu machen.

Paris, 6. November. (B. L. A.) Anlässlich der bevorstehenden Verhandlungen mit Spanien, nimmt man in offiziellen Kreisen an, daß über die Frage von den von Spanien besetzten Städten El Araisch (an der Westküste von Marokko) und Mellah verhandelt werde.

Sofia, 6. November. (B. L. A.) Aus Serbien ist eine serbisch-bulgarische Deputation des Kabinetts eingetroffen, die die Verhandlungen über die ökonomische Annäherung Serbiens mit Bulgarien führen soll.

Es ist in die Volksversammlung ein Gefes-entwurf über die Auslösung von 3,800,000 Rbl. zugunsten der Armee eingereicht worden.

Tokio, 6. November. (B. L. A.) Hier eingetroffen sind 100 amerikanische Bergingenieur und Industrielle, um neue Bergwerke in Japan einzurichten.

Zum Bau eines Denkmals für Stolypin. Kiew, 6. November. (B. L. A.) Das zuständige Komitee hat beschlossen, zur Errichtung eines Denkmals für Stolypin einen Allrussischen Wettbewerb auszusprechen.

Moskau, 6. November. (B. L. A.) Der Reichsrat hat beschlossen, die Verhandlungen über die ökonomische Annäherung Serbiens mit Bulgarien führen soll.

Es ist in die Volksversammlung ein Gefes-entwurf über die Auslösung von 3,800,000 Rbl. zugunsten der Armee eingereicht worden.

Tokio, 6. November. (B. L. A.) Hier eingetroffen sind 100 amerikanische Bergingenieur und Industrielle, um neue Bergwerke in Japan einzurichten.

Zum Bau eines Denkmals für Stolypin. Kiew, 6. November. (B. L. A.) Das zuständige Komitee hat beschlossen, zur Errichtung eines Denkmals für Stolypin einen Allrussischen Wettbewerb auszusprechen.

Moskau, 6. November. (B. L. A.) Der Reichsrat hat beschlossen, die Verhandlungen über die ökonomische Annäherung Serbiens mit Bulgarien führen soll.

Es ist in die Volksversammlung ein Gefes-entwurf über die Auslösung von 3,800,000 Rbl. zugunsten der Armee eingereicht worden.

Tokio, 6. November. (B. L. A.) Hier eingetroffen sind 100 amerikanische Bergingenieur und Industrielle, um neue Bergwerke in Japan einzurichten.

Spudersjähiges Jubiläum.

Moskau, 6. November. (B. L. A.) Der Verein der russischen Literatur-Freunde feierte in der Unibersität sein 100-jähriges Jubiläum. Am Abend fand ein Bankett statt.

Zu dem deutsch-französischen Abkommen.

Berlin, 6. November. (B. L. A.) Eine Privatnachricht aus Paris meldet, daß Frankreich von mehreren Mächten Antworten betreffs des neuen Abkommens erhalten habe, in denen die Mächte ihre Zustimmung über den günstigen Abschluß der Verhandlungen ausdrücken.

Sturmflut.

Berlin, 6. November. (Spezial-Teil.) Heute Nacht wütete in Deutschland ein furchterlicher Sturm. In Berlin wurden zahlreiche Häuser beschädigt und viele Bäume entwurzelt.

Unfall auf der elektrischen Bahn.

Stuttgart, 6. November. (Spez.) Gestern Abend entgleiste außerhalb der Stadt ein Waggon der elektrischen Straßenbahn wobei 3 Personen getötet und 15 verwundet wurden.

Eine Heuschrecke Gaillang.

Paris, 6. November. (Spez.-Teil.) Der französische Ministerpräsident Gaillang hielt in San Caillang in eine Rede über die Marokko-Konflikte. Gaillang hob hervor, daß es einen Verrat seitens der Minister bedeuten würde, wenn in Marokko irgend welcher Macht, im besonderen aber Deutschland wenn auch die kleinsten Privilegien eingeräumt worden wären.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Berlin, 6. November. (Spezial-Teil.) In Anbetracht der aus Tripolis eintreffenden Nachrichten und der Tatsache, daß es den Italienern bisher nicht gelungen ist, den Marsch nach dem Innern des Landes ganz anzutreten, halten die hiesigen Blätter die von Italien mit großem Stärm beantragte Annexion von Tripolis als eine Manifestation ohne praktischen Wert.

Rom, 6. November. (Spezial-Teil.) „Avanti“ meldet, daß vor Smyrna 12 Kriegsschiffe kreuzen. Nach Tripolis werden demnächst 8 Infanterieregimenter mit Artillerie abgehen.

Konstantinopel, 6. November. Die italienische Flotte griff im Roten Meer ein türkisches Kanonenboot an und bohrte es in den Grund. Die Besatzung ist ertrunken.

Konstantinopel, 6. November. Aus Saloniki wird gemeldet, daß sich die italienischen Kriegsschiffe in den letzten Nächten in der Nähe des Meerbusens von Saloniki gezeigt haben.

Rom, 6. November. (B. L. A.) Der Minister der Äußeren teilte den italienischen Gesandten mit, daß eine weitere Widerstand der Türkei fruchtlos sei, weil Italien schon die Hauptforts von Tripolis und Cyrenaita besetzt habe.

Tripolis, 6. November. (B. L. A.) In einer Schlacht bei Ghaddabi in der Nähe von Cyrenaita verloren die Italiener 150 Mann, 400 Gewehre und 3 Geschütze.

Konstantinopel, 6. November. (Spez.-Teil.) Die italienische Eskadre bombardiert den Hafen von Sitt an der Küste von Tripolis. Die italienische Flotte mußte aber infolge des herrschenden Sturmes die Aktion einstellen.

Konstantinopel, 6. November. (Spez.-Teil.) Laut den hier eingetroffenen Nachrichten haben die Türken den südlichen Stadtteil von Tripolis erobert.

Die italienische Flotte bombardiert die Küste von Tripolis. Die italienische Flotte mußte aber infolge des herrschenden Sturmes die Aktion einstellen.

Konstantinopel, 6. November. (Spez.-Teil.) Laut den hier eingetroffenen Nachrichten haben die Türken den südlichen Stadtteil von Tripolis erobert.

Konstantinopel, 6. November. (Spez.-Teil.) Laut den hier eingetroffenen Nachrichten haben die Türken den südlichen Stadtteil von Tripolis erobert.

Konstantinopel, 6. November. (Spez.-Teil.) Laut den hier eingetroffenen Nachrichten haben die Türken den südlichen Stadtteil von Tripolis erobert.

Konstantinopel, 6. November. (Spez.-Teil.) Laut den hier eingetroffenen Nachrichten haben die Türken den südlichen Stadtteil von Tripolis erobert.

Konstantinopel, 6. November. (Spez.-Teil.) Laut den hier eingetroffenen Nachrichten haben die Türken den südlichen Stadtteil von Tripolis erobert.

Konstantinopel, 6. November. (Spez.-Teil.) Laut den hier eingetroffenen Nachrichten haben die Türken den südlichen Stadtteil von Tripolis erobert.

Konstantinopel, 6. November. (Spez.-Teil.) Laut den hier eingetroffenen Nachrichten haben die Türken den südlichen Stadtteil von Tripolis erobert.

Konstantinopel, 6. November. (Spez.-Teil.) Laut den hier eingetroffenen Nachrichten haben die Türken den südlichen Stadtteil von Tripolis erobert.

Konstantinopel, 6. November. (Spez.-Teil.) Laut den hier eingetroffenen Nachrichten haben die Türken den südlichen Stadtteil von Tripolis erobert.

Konstantinopel, 6. November. (Spez.-Teil.) Laut den hier eingetroffenen Nachrichten haben die Türken den südlichen Stadtteil von Tripolis erobert.

Konstantinopel, 6. November. (Spez.-Teil.) Laut den hier eingetroffenen Nachrichten haben die Türken den südlichen Stadtteil von Tripolis erobert.

Beking, 6. November. (B. L. A.)

Der Nationalversammlung wurde durch einen Kaiserbefehl geboten, über die zur Bildung eines Parlamentes erforderlichen Wahlfreie zu beraten.

Tokio, 6. November. (B. L. A.) Nach dem Stand der Abreise zu urteilen, werden sich die Urnruhen in China bald gelegt haben.

Zu den Urnruhen in Persien. Teheran, 6. November. (B. L. A.) Serdar Mutsch hat sich durch die Flucht gerettet.

Kanon, 6. November. (B. L. A.) Die Volksversammlung beschloß, den Mächten ein Memorandum betreffs des Zustandes der Insel unter dem gegenwärtigen Regime zu übersenden.

Fremdenliste.

- Grand-Hotel. Hugo Müller - Bremen, Max Pahlmann - Dresden, Graf Geller - London, Alexander Schrott - Buzen, John Willcox - London, Otto Havel - Charlottenburg, Johannes Tolbert - Jersb, Georg Rühl - Adalshaus, Wilhelm Berghal - Kassel, Nikolai Gennik, Jakob Dentin - Moskau, Adolph Kaufmann - Leipzig, Stefan Gynulowicz - Gladbach, Karl Köppler - Warschau, Janek Schestmann - Wetzlar, Josef Blum - Lüttich, Janek Winkler - Wittenberg, Bruno Stward - Argentinien, Josef Kump, Jakob Kroll - Warschau, Jakob Reiter - Berlin, Jura Mann - Barmen, Hotel Marntausel, F. Köhmann - Braunschweig, E. A. New - Rixheim, S. Mendelson - Warschau, G. Schütz - Berlin, J. Malajski - Wien, A. Jessen - Kopenhagen, B. Wlenski - Stettin, W. Ernst - Kopenhagen, Jupp. Bengel - Warschau, S. Herzpelt - Warschau, Hotel Polaki, S. Arlet und Frau - Jbunsk, Wola, A. Ruzynski, M. Wiegand - Petrikau, W. Hoffmann - Jgler, Dr. Spießhagen - Walo, Krzyztopolski, J. Sedlowitz - Krystalow, J. Michalski - Jbunsk, Wola, B. Korowicz - Gynulowicz, J. Hlatowski - Kroskolewie, S. Raddau - Petrikau, Graf J. Lario, Spiridon - Warschau, D. Hlor - Dablot, J. Megowet, J. Wojnarowski, W. Stritt - Warschau, Hotel Victoria, S. Jwinski - Lodz, J. Kienig - Leipzig, A. Regel - Kroskolewie, J. Kimer und Frau - Witten, A. Dobnacki - Czajkowo (Waligen), A. Menart, H. Reichelt - Jyradow, S. Krzatosowski und Frau - Kroskolewie, F. Wacypski - Kallisch, W. Landsberg - Wätzl, H. Geien - Wenden, W. Gerstein - Wetzlar, W. Korinek - Radomysl, E. Bruner - Dobleslaw, W. Kamski - Gloc, J. Jeltowicz - Gynulowicz, G. Nial - Berlin, J. Matkanski - Lodz, Jbunsk, J. Binder - Sedowicz, S. Jykin - Dablot, E. Goidt - Petersburg, S. Fildowicz - Wlita, S. Sedowicz, J. Wlenar - Petrikau, A. Jendel - Moskau, S. Dyalinski - Babianice, S. Kupersmann - Leipzig, W. Matow - Gast, A. Elbourn, S. Almasi, W. Frenkel, W. Derzky - Dr. Rudrowicz, M. Nial, S. Czajkowski - Warschau.

Witterungs-Bericht.

Table with columns for temperature (Temperatur) and barometer (Barometer) readings for different days and times.

Börsenberichte.

Table with columns for various market indices and prices, including 'Chefs auf Berlin', '4% Staatsrente 1894', '4% innere Anleihe 1905', etc.

Peterburger Börse, 6. November. 1911.

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen, Dienstag, den 7. November 1911. Abends 8 1/2 Uhr.

„Ihr Adjutant“

Mittwoch, den 8. November 1911. Abends 8 1/2 Uhr. 1453g

„Die Dollarprinzessin“

Meisterhaus.
Zum ersten Male das 14490
Wiener Damenorchester
unter Leitung der Kapellmeisterin
Fl. Annie Lačina
Beginn des Konzertes täglich
7 Uhr, am Sonnabend und
Sonntag um 6 Uhr abends.
Um guten Zuspruch bittet
A. Böhme.



Hilfsverein
Deutscher Reichsangehöriger.
Sonntag, den 12. November 1911, pünktlich 8 Uhr
abends, im großen Saale des Vereinstokales Petrikauerstr. 243

Vokal- und Instrumental-Konzert
Konzertfänger: Herr **Hans Nielscher** — Breslau.
Gesamte Kapelle der Alt-Gez. „Karl Scheibler“ unter
Leitung des Herrn Kapellmeisters **A. Thonfeld.**
Das Konzert findet an Tischen statt, nach demselben:
Gemütliches Tanzfränzchen
Der Vorstand.
Die befreundeten Haus-Vereine sind hierzu
freundlich eingeladen. 14477

Gesangverein „Cäcilie“
Hierdurch teilen wir allen Mitgliedern mit, daß Donnerstag,
den 9. November d. J. um 9 Uhr morgens in der St. Kreuz-
Kirche die Trauerandacht für die verstorbenen Mitglieder
abgehalten wird. 14548 Der Vorstand.

Von jetzt ab sind meine Detail-Geschäfte, Petrikauerstrasse 117
und Scheiblers Neubau **Sonntag Nachmittag**
von 1—6 Uhr geöffnet.
14485 Bildergeschäft **C. W. HARTMANN.**

DIE GRÖSSTE AUSWAHL
in MUSIKINSTRUMENTEN und NOTEN
bei 14401
I. KAMIENIECKI, Petrikauerstr. 90.

Modistin für feine Damenroben
H. Muthmann
täglich zu sprechen: Mißstraße Nr. 34, II. Etage, Wohn. 11,
im Fronthaus. 14347

Das Lehrer-Bureau von 14423
Feliksaškowska
Przejazd-Strasse Nr. 14,
(normale Rosciszewska) empfiehlt nur mit guten Zeugnissen versetzte Lehrer,
Lehrerinnen mit Musik, Gesellschaftslehren, Englischlehren, Pilgerlehren, Froberlehren,
Donnen, Wirtschaftlerinnen, Kaffeelehrerinnen, Vertauselnerinnen, Schmelznerinnen etc

Perfekter
Kautmann
Israelit, gew. langjähriger Geschäftsführer eines hiesigen Fabrikationsgeschäfts,
mit der Kundschaft gut vertraut, bereit und auch sich in der Buchhaltung
und deutsch-russischen Korrespondenz, sucht entsprechendes Enga-
gament. Gest. Off. an die Exp. dies. Bzg. sub „B. K. 200“ erbeten. 14395

Web- und Stuhlmeister.
Für eine mittlere Tuchfabrik, welche feine Strichwaren
herstellt, wird ein tüch- der auch die Kettenher-
tiger Stuhl-Meister gesucht, verei, Leimerei u. Kamm-
schneider, sowie das Garnausgeben zu besorgen hat.
Bewerber wollen ihre Offerten mit Angabe der frühe-
ren Tätigkeit, Lohnansprüchen, Alter etc. an die Exp. dieser
Zeitung unter „F. B. 3“ gelangen lassen. 14467

Einleger
Schnell- und Ligeledruckpressen werden für
die Buchdruckerei der „Neuen Lodzer Zeitung“
Bediener und Herausgeber **H. Dreming**

Die Lodzer Kaufmannsbank in Lodz
beehrt sich, unter Berufung auf die frühere Bekanntmachung, hierdurch zur Kenntnis zu
bringen, daß die
zweite und letzte Rate
auf Aktien der III. Emission, im Betrage von:
Rbl. 137,50 für jede neue Aktie,
am 2./15. November 1911 einzuzahlen ist. 14321

Für das kaufmännische Bureau eines großen Fabrikbetriebes im Dom-
bromauer Kohlenrevier wird ein tüchtiger
junger Mann
für einfache polnische, deutsche und russische Korrespondenz auf Schreibmaschine
zu möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe der Gehalts-
Ansprüche an unter Chiffre F. B. V. an die Exp. d. Bl. erbeten. 14523

Der drei Landessprachen mächtiger
bilanzfähiger Buchhalter
welcher auch in der Korrespondenz fließt, wünscht seinen Posten zu verändern.
Gest. Anerbietungen bitte unter Chiffre „Gewissenhaft“ in der Expedition des
Blattes niederzulegen. 14547

15,000 Rbl.
werden auf ein Grundstück, Petrikauerstrasse, nach 25,000 Rbl. erste Hypothek
zu leihen gesucht. Gest. Offerten an die Expedition des Blattes
unter F. B. 50 erbeten. 14544

Zu leihen gesucht werden
4000—6000 Rbl.
gegen Sicherstellung auf Maschinen 8 bis 9%. Offerten unter „Maschinen
4000“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 14517

Wir benötigen rascher
1000 Korzec Kartoffel
mit sofortiger Zustellung. Off. sind an die Alt-Gez. von **Louis Geyer,**
Lodz, Petrikauerstr. Nr. 292, zu adressieren. 14597

Für Zuckerkrank!!!
(Diabetiker.)
Frischer Transport Nähr-
mittel eingetroffen.
B. Hilsberg, 14532
Petrikauer Strasse Nr. 121, Wohn. 29.

Zu einem eingeführten Fabrikations-
geschäft wird ein Kaufmann mit
Kapital, Exp. als 14540
Kompagnon
gesucht. Gest. Off. n. „E. S. 101“ an
die Exp. der R. L. B. erbeten.

Kompagnon
zum Kauf eines hoch verzinst. Wohnh.
in d. Teil gesucht. Erford. Rbl. 12000.
in d. Teil ist in kurz. B. viel zu verd.
Off. unter „S. S.“ an die Exp. d. B. B.
erbeten. 14529

2 tüchtige energische Intendanten
werden mit ca. 1000 Rbl. per so-
fort gesucht. Näh. bei **Wilhelm Janz,**
Lodz, Petrikauerstr. 190, Tel. 28.07 zu
erfahren. Sprechstunden von 1—2 1/2
mittags u. v. 6 1/2—8 abends. 14474

Russische Lehrerinnen
mit guten Kenntnissen der russischen und latei-
nischen Sprache, Studenten verschiedener Nationali-
täten, des hiesigen hiesigen Gymnasiums, Kaiserlichen,
Kronlehrerinnen mit guten Zeugnissen erwünscht
das Bureau der Frau Adamowicz, Petrikauer-
Strasse Nr. 109. 14618

Ein junger Mann,
welcher mit dem Webereifache und admini-
strativen Arbeiten gut vertraut ist,
wird sofort angenommen. Offerten unter
„Januwer 516“ an die Expedition
dieses Blattes erbeten. 14535

Wünsche Stellung als
Wirtschaftlerin
in größerem Hause. Rogwadowska-
Str. Nr. 19, Wohn. 11. 14543

Routinierte 13590
Krankenpflegerin
mit langjähriger Praxis empfohlen
sich, auch stundenweise. Näheres
in der Drogerie Arno Dietel, Lodz,
Petrikauer Strasse Nr. 163.

Gesucht wird per 15. November gegen
hohen Lohn eine deutschsprechende, voll-
ständig selbständige
Köchin.
Restaurants wollen sich b. Portier von
Leonhardt, Woelker & Girbardt
melden. 14527

1 Laufbursche
von 16—17 Jahren, welcher
polnisch spricht, Sohn deutscher
Eltern, kann sich melden bei
M. Berman,
14522 Petrikauer Strasse Nr. 59.

poterząz swoje świadectwo ob-
władni wojskowej komisji, wydane 5
Tyrasławskiemu, licencyjnym batalionem
i także świadectwo o zranieniu pa-
włozką, wydane 5. marca 1911. Wymaga
przebiegu i procenty wiodącego przedstawia
takowa komisja. 14520

Mapia Terpuhъ
потерял свой билет на па-
спорт, выданный фабрикой Вилера.
Намедни благоволилъ отдать та-
ковой той-же фабрике. 14520

Юсифъ Францевичъ
Госманнъ
потерял свое свидѣтельство объ обя-
зании военной повинности, выданное 5
Тураславскому, лиценциальным батальоном
и также свидѣтельство о зранении па-
влозкой, выданное 5. марта 1911. Требу-
ется пройти и проценты вводящего пред-
ставителя таковой комисии. 14520

Dr. Feliks Skusiewicz
Andrzej-Strasse Nr. 13.
Venerische, Geschlechts-, und
Hautkrankheiten.
Sprechstunden: von 9-11 und von 4-8
An Sonn- und Feiertagen von 10-1 Uhr
Telephon Nr. 26-26. 109

Dr. Jelnicki,
Andrzej-Strasse 7, Telephon 170.
Haut- und Geschlechtskrankh.
Sprechst. von 9-12, 5-9. Damen
von 4-5. Sonn- u. Feiertags von
9-12. 4821

Dr. H. Schumacher,
Spezialarzt f. Haut- u. venerische Krankh.
Nawrot-Strasse Nr. 2.
Sprechstunden v. 8-10 vormitt. u. von
5-8 nachm. Sonntags von 8-1 Uhr

Dr. CARL BLUM
Spezialarzt für 12006
Kals-, Nasen-, Ohrenleiden und
Sprachstörungen
(Stottern, Lispeln etc.)
nach Prof. Gutzmann-Berlin
Sprechstund. v. 10 1/2-12 1/2, 5-7 Uhr
Petrikauerstr. 165 (Ecke Anna.

Dr. St. LEWKOWICZ
vom Auslande zurück.
Bei Syphilis, Eitlich-Patauren
ohne Vernarbungs- 8346
Spezialist für Haut-, venerische
Krankh. und männl. Schwäche.
Anwendung von Elektricität, elektrisches
Schling- und Vibrations-Masse.
Rachowiastr. 33 beim Lombard
von 9-1 u. v. 6-8, für Damen von
5-6. Sonntag von 9-8.

Dr. L. Klatschkin,
Syphilis, venerische und
Hautkrankheiten.
Konstantinowstrasse Nr. 11
Sprechstunden von 2-11 mittags u. von
1-8 abends. Damen von 4-8 Uhr

Dr. med. Leyberg,
gem. mehrjäh. Arzt d. Wiener Klinik
ist zurückgekehrt. 7619
Venerische, Geschlechts- u. Haut-
Krankh., Empfäng. 10-1, 6-8
An Sonn- und Feiertagen von 8-1
Damen 5-6 Ab. Bes. Wartezimmer
Kratkauerstr. 5, Telephon 28-50.

Dr. med. H. Sadkowski
wohnt jetzt Petrikauerstrasse 120
u. empfängt in inneren Krankheiten be-
handelte Personen (Spez. Magen- und
Darmkrankheiten) von 11-12 Uhr und
von 6-7 Uhr nachmittags. 7188

Dr. L. Frybulski
Spezialist für Haut-, Kosmetik-
Darm-, venerische, Gynäkologien-
Krankheiten u. Männerkrankheiten.
Behandlung nach Ehrlich-Pata,
Poludniowa-Strasse Nr. 2.
Sprechstunden von 8-1 vorm. und von
6-8 1/2 abends, für Damen von 5
bis 6 Uhr abends. 18714

Dr. med. Z. GOLZ,
Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nikolajewstr. Nr. 13.
Sprechstunden: von 9-12 mittags und
von 5-7 Uhr abends, für Damen: von
4-5. Sonntags nur von 9-12 Uhr.
Telephon 20-60. 14453

Dr. med. MICHAŁ KANTOR
Chirurgische Krankheiten
wohnt jetzt 14473
Poludniowastrasse 3, Tel 1827
Sprechstunden von 8-10 und
3-6 Uhr.

Touring-Club,
Abteilung
Lodz.
Dienstag, den 7. November findet die
14541
Monats-Sitzung
statt. Da wichtige Angelegenheiten zu
erledigen sind, werden die Herren Mit-
glieder ersucht, recht zahlreich zu er-
scheinen.
Der Vorstand.



Dr. med. J. Schwarzwasser,
Petrikauerstr. Nr. 19.
Innere und Kinderkrankheiten.
Spezial- Magen, Darm- und Stoff-
wechselkrankheiten (Ruhr, Cholera, Typhus,
Malaria etc.). Die zur Diagnose
unentbehrlichen chemisch-bakteriolog.
Analysen werden im eignen Labora-
rium ausgeführt. 162
Von 11-1 früh u. von 6-7 abends.

Dr. F. Grossmann
Innere und Kinderkrankheiten
wohnt jetzt 9572
Petrikauerstr. Nr. 15. Tel. 21-33.

Dr. Rabinowicz.
Spezialarzt für Hals-, Nasen-,
Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten
Rachowiastr. 3. Telephon 1019
Sprechstunden: 11-1, 5-7. Sonn-
tags: 11-1. (8568)

Dr. A. Grossglik
Rachowiastr. 48 (bei der Reizung)
Haut-, venerische u. Gynäkologien-
Krankheiten.
Sprechstunden: von 8 1/2-11 1/2 vorm.
u. von 6-8 abends; Damen von 5-6
nachm. Sonn- und Feiertags von 9-11
Uhr vormittags. 11886

Spezialarzt für Darm-, Haut- (Som-
merprossen, Miesler) und venerische
Krankheiten (Syphilis)
Dr. S. SCHNITTKIND
Rachowiastr. Nr. 2.
Sprechst. v. 9-2 vorm. u. v. 4-9 nachm
Kosmetische Behandlung mittels Elek-
trizität und Massage. 14276

Zahnarzt 15353
Lipschütz-Grossmann

Petrikauerstrasse Nr. 15 ist zurück-
gekehrt und em fängt täglich.
Sprechst. v. 10-1, 2 u. v. 3-7 Uhr ab.

Frau Dr. Gustawa
Zand-Tenenbaum
Frauen-, Haut- und Geschlechtskrankh.
leiten (bei Frauen und Kindern). 11681
Rachowiastr. 49, Telephon 24-16.
Sprechstunden von 10-11 und 7-8.

Dr. F. Koziołkiewicz
Telephon Nr. 17-14.
Innere, Frauen- und Kinder-
krankheiten. 19077
Petrikauerstr. Nr. 103.
Sprechstunden: v. 9 1/2-11 u. v. 6-8 Uhr

Hebamma
D. Rentz-Trinkusa
wohnt jetzt Petrikauerstr. Nr. 103.
Wohn. 27; empfängt v. 9-11 vorm.
und 3-5 nachm. 14418

Frau Dr. 9807
Kerer-Gerschuni
Frauenkrankheiten
Petrikauerstrasse Nr. 121
Telephon 18-07
Sprechstunden von 3-6 nachm.
Sonntag von 9-12 vorm.

Wohnungs-Angebote
Zu vermieten
14359
sodort oder vom 1. Januar 8 Zimmer
und Küche mit Bequemlichkeiten.
Radwanska 55, Tramway Nr. 6.

Ein Lokal,
geeignet für Bierhalle der 1. Januar
zu vermieten. Rogwadowska Nr. 39.
Zu erfragen beim Wirt. 14508

Drei Zimmer
und Küche, Front, sofort zu ver-
mieten. Ecke Gluwna Nr. 62.
Targowa Nr. 67 zu erfahren beim
Wächter. 18796

Ein gut möbliertes 14275
Zimmer
mit oder ohne Pension, per sofort bei
deutscher Familie zu vermieten. Andrzej-
Str. 53, 1. Etage links (im 2. Hause)

Ein Zimmer
zu vermieten. Petrikauerstrasse Nr. 46.
Wohn. 19, links Doff, 2. Etage. 14516

Möbl. Zimmer
für anständ. Alt. Herr. Herrn bei
best. Familie in ruhigem anständigen
Hause zu vermieten. Widzewastr.
Nr. 78 I, Wohn. 4. 14528

Möbl. Zimmer
mit separatem Eingang, auf Wunsch
mit voller Pension, per sofort zu ver-
mieten. Wladyslawstr. 159. Zu er-
fragen beim Streich. 14599

Möbl. Zimmer
bei christlicher Familie zu vermieten
Petrikauer-Strasse Nr. 123.
14534 K. Jarocinska.

Ein möbliertes
Frontzimmer
mit separatem Eingang und Balkon
per sofort zu vermieten. Wladyslaw-
Strasse Nr. 11, B. 14. 14515